

Jahresbilanz 2021
des Zentrums für
Lehrerbildung, Schul-
und Berufsbildungs-
forschung (ZLSB)

Impressum

Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung

Zellescher Weg 20, 01217 Dresden

☎ +49 351 463-39799

✉ zlsb@tu-dresden.de

Herausgegeben durch den Vorstand des ZLSB

Prof. Dr. Axel Gehrman (Geschäftsführender Direktor)

Prof. Dr. Andrea Hoffkamp (Fakultät Mathematik)

Prof. Dr. Manuela Niethammer (Fakultät
Erziehungswissenschaften)

Prof. Dr. Birte Platow (Philosophische Fakultät)

Redaktion/Layout/Satz: Martin Neumärker

Redaktionsschluss: 01.04.2022

Titelbild: PantherMedia / alphaspirt

Alle Abbildungen sind, insofern nicht anders benannt, Eigentum privater Personen und mit deren persönlicher Einwilligung hier abgedruckt und dürfen nicht anderweitig verwendet werden.

Liebe Leser:innen,



im zweiten Jahr der Corona-Pandemie und im fünften Jahr der Qualitätsoffensive Lehrerbildung des Bundes und der Länder waren 2021 Ziele und Ergebnisse im Kontext der Lehrkräftebildung einmal mehr gebunden an die Bewältigung gesellschaftlicher Krisenerfahrungen. Dabei beeinträchtigte besonders SARS-CoV-2 jedes Arbeitsfeld des ZLSB und tangierte personell, organisational und inhaltlich das „Unternehmen“, wie überall auf der Welt. Personell mussten weitere Schutzmaßnahmen aufrecht erhalten werden und Mitarbeiter:innen über lange Zeit @Home arbeiten. Organisational erforderte die Pandemie das Aufrechterhalten alltäglicher Abläufe in Absenz, ohne Aufgaben signifikant zu vernachlässigen und Ansprechbarkeit einzuschränken. Und inhaltlich musste darauf geachtet werden, dass Vorhaben in der Spur blieben, weiter ausgerollt wurden und auch verstärkt erste größere Projektergebnisse zur (oft digitalen) Präsentation kamen.

Fünf Jahre nach dem Start der Qualitätsoffensive Lehrerbildung sind jetzt alle unsere avisierten Befragungen im Studium bei den Studierenden, in der 2. Phase der Lehrkräftebildung bei den Seminarleiter:innen und in der 3. Phase bei den Lehrerinnen und Lehrern in Sachsen abgeschlossen. Aufgezogen wie auf einer Perlenkette fügen sich die jeweils größten empirischen Erhebungen im Bundesland nach der Wiedervereinigung aneinander, konnten sukzessiv ausgewertet und Teilergebnisse vorgestellt werden. Bis 2023 wird sich dieses Vorhaben weiter entwickeln. Empirische Befunde bestätigten dabei vorgängige Erfahrung, denn „amtlicher“ wurde, dass u. a. das Projekt „Überschneidungsfreie Lehre“ an der TU Dresden auf sicherem Grund steht und so der Akademische Senat nur konsequent die Einführung eines Zeitfenstermodells für die Lehrkräftebildung im Frühsommer beschloss.

Mitte des Jahres wurden die Zielvereinbarungen gemäß § 10 Abs. 2 Sächs HsFG zwischen den sächsischen Universitäten und dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft für die Jahre 2021 bis 2024 unterzeichnet. Was zunächst vielleicht etwas bürokratisch klingt,

bringt für das ZLSB an der TU Dresden eine weitere Sichtbarkeit und Aufgabenbeschreibung nach innen wie nach außen. Diese war bis dato rechtlich fixiert so noch nie gegeben und dennoch hatte sich das ZLSB im Zeitverlauf genau in jene Richtung herausgebildet – dies im Gleichklang mit vielen anderen Standorten in Deutschland. In der Zielvereinbarung heißt es nun, die „TU Dresden bekennt sich zu einem starken Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung mit einer sachgerechten Ressourcenausstattung, das Aufgaben in den Bereichen Koordination, Studium, Forschung, Qualitätsmanagement sowie der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften absichert“.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das ZLSB hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und ist zu einer zentralen Schnittstelle für die Lehrkräftebildung in Sachsen und darüber hinaus geworden. Schon diskutieren wir auch bundesweit über Themen der [Institutionalisierung der Lehrkräftebildung](#) mit und sind an einer [bundesweiten Vortragsreihe](#) federführend beteiligt. 2021 haben wir uns deshalb entschlossen, alle drei Monate einen [Newsletter](#) herauszugeben. Dieser soll zeitnah über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten in der Lehrkräftebildung und in ihrem Umfeld informieren.

Lesen Sie jetzt also bei Interesse im kostenfreien Abonnement Neuigkeiten aus den Lehramtsstudiengängen sowie aus der Lehrkräftefort- und -weiterbildung, Berichte von Forschungsaktivitäten sowie regionalen und internationalen Kooperationen und Ankündigungen interessanter Veranstaltungen. [Melden Sie sich dazu gerne an](#), dann bleiben Sie kontinuierlich mit unseren Themen und dem ZLSB verbunden. Wir würden uns sehr freuen.

Prof. Dr. Axel Gehrman
Geschäftsführender Direktor des ZLSB

➤ Eckpunktepapier Institutionalisierung Lehrerbildung: <https://tud.link/1syo>

➤ Fachgespräche Lehrerinnen- und Lehrerbildung: <https://tud.link/f2zj>

➤ Newsletter des ZLSB: <https://tud.link/392z>

Bericht aus der Geschäftsstelle



Mobile Arbeit, mobile Arbeit

Mit Aussicht auf einen baldigen Start der Impfkampagne begann das neue Jahr in mobiler Arbeit im vollen Optimismus um das baldige Ende der Pandemie und der Normalisierung der Arbeitswelt. Die Abläufe waren gut erprobt und hatten sich ZLSB-weit bewährt. Keiner ahnte zu Beginn des Jahres, dass die Zeit in mobiler Arbeit 2021 noch länger dauern wird als in 2020. Erst Mitte des Jahres kehrte wieder verstärkt Leben im SE II ein, eine komplette Normalisierung leider nie. Eine verstärkte mobile Arbeit, Einzelbelegung der Büros, bald auch Impf-, Genesenen- und Testnachweise begleiteten uns bis über das Jahr hinaus.

Internationalisierung der Lehrkräftebildung

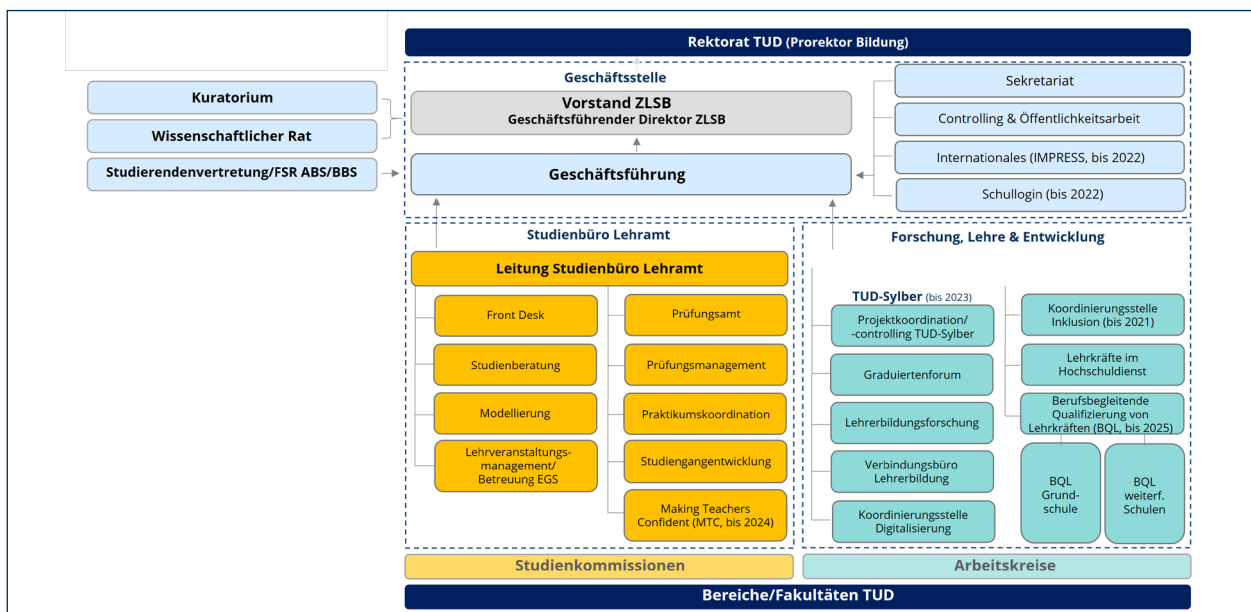
Gerade deshalb war es uns eine große Freude Mitte 2021 die ersten internationalen Gäste aus den USA, aus Großbritannien und aus Mosambik am ZLSB begrüßen zu dürfen. Sie haben uns das gute Gefühl vermittelt, mit unseren Kolleg:innen in aller Welt nicht allein nur über Videotelefonie verbunden zu sein.

Dennoch sind wir dankbar über die Digitalisierung, die einen wichtigen Beitrag leistet, die vielfältigen Kontakte in unserem IMPRESS-Netzwerk mit unseren internationalen Kolleg:innen aufrecht zu erhalten und zu vertiefen. Auch wenn der Austausch im virtuellen Raum fortgesetzt werden musste, so hat er dennoch einen wichtigen Beitrag zur weiteren Internationalisierung der Lehrkräftebildung geleistet.

Digitalisierung und Schule

Gleich zu Jahresbeginn hat die Digitalisierungskompetenz am ZLSB Verstärkung erfahren. Das ZLSB hat die beiden Projekte „Schulogin“ und „Sächsischer Bildungs-server“ von der Didaktik der Informatik übernommen. Gemeinsam mit der Koordinierungsstelle Digitalisierung aus TUD-Sylber, der Projektkoordination Praxisdigitalis und BQL.digital bilden die Mitarbeiter:innen das neue Digitalisierungsteam im ZLSB, das seit Sommer auf einer eigenen Etage in der Ludwig-Ermold-Straße räumlich vereint ist.

Trotz seines Projektstatus hat „Schulogin“ als Identitätsmanagementsystem der sächsischen Schulen und Zugang u. a. zum Videokonferenzdienst BigBlueButton in dieser Zeit die Bewährungsprobe erfolgreich gemeistert. Dank des hohen Einsatzes der Mitarbeiter:innen und technischer Unterstützung des ZIH konnte das ZLSB die Schulen mit „Schulogin“ zuverlässig unterstützen. Dies zeigen auch die mittlerweile mehr als 90.000 Nutzer:innen des Dienstes. Die Digitalisierung hat einen großen Schub erhalten und Fragen zu Digitalisierung und Schule werden uns weiterhin begleiten und spannender Forschungs- und Entwicklungsgegenstand bleiben.



Organigramm des ZLSB (Stand: 01.11.2021), © ZLSB



Besuch der Delegation aus Maputo im ZLSB am 15. Oktober 2021, Foto: Rosenbaum

Controlling und Öffentlichkeitsarbeit

Im März 2021 ist der erste ZLSB-Newsletter erschienen. Der Newsletter ist eine gute Möglichkeit, quartalsweise die Neuigkeiten aus dem ZLSB und der Lehrkräftebildung an der TUD gebündelt zu erhalten. Über die ZLSB-Website kann der Newsletter abonniert und vergangene Newsletter eingesehen werden.

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/newsletter>

Durch die beiden großen Projekte TUD-Sylber und die Berufsbegleitende Qualifizierung von Lehrkräften hat das Controlling-Team im ZLSB umfangreiche Kompetenzen in der Administration und im Management von Projektfinanzen erworben. Mit dem Projekt OptLA der Fakultät Erziehungswissenschaften hat das ZLSB erstmals auch das Controlling eines externen Projekts übernommen.



Verabschiedung von Frau Prof.in Pospiech aus dem Vorstand am 12. Juli 2021, Foto: Martin Neumärker

Vorstand des ZLSB

Als Mitglied unseres ZLSB-Vorstands und als Studiendekan für das Lehramt an Oberschulen und an Gymnasien trat Herr Prof. Dr. Thomas Kühn im März 2021 in den Ruhestand ein. Wir danken Herrn Prof. Kühn herzlich für seine langjährige Unterstützung der Lehrkräftebildung und sein Engagement im Vorstand. Zum 1. April übernahm Herr Prof. Dr. Uwe Israel, Professor für Mittelalterliche Geschichte, das Vorstandsamt.

Insgesamt wurde der ZLSB-Vorstand und der Geschäftsführende Direktor, Herr Prof. Dr. Axel Gehrmann, zum 1. Oktober neu durch das Rektorat bestellt. Auf ihren persönlichen Wunsch hin entlastete das Rektorat nach nunmehr 15 Jahren Frau Prof. Dr. Gesche Pospiech als Mitglied des Vorstands. Das gesamte Team des ZLSB dankt ihr herzlich. Mit ihrer Expertise und langjährigen Erfahrung war Prof.in Pospiech eine wichtige Stütze und hat das Zentrum im Entstehen, bei seinem Wachstum und bei der Einwerbung wichtiger und großer Projekte begleitet. Ihr Amt übernimmt Frau Prof.in Dr. Andrea Hoffkamp, Professorin für die Didaktik der Mathematik. Weiterhin Mitglied im Vorstand ist Frau Prof.in Dr. Manuela Niethammer, Professorin für Bautechnik, Holztechnik sowie Farbtechnik und Raumgestaltung/Berufliche Didaktik.

Wissenschaftlicher Rat und Kuratorium

Der Wissenschaftliche Rat befasste sich mit der finanziellen Ausstattung der Lehrkräftebildung, der LAPO-Reform und der damit verbundenen Überarbeitung der Studienordnungen, der Einbindung der Lehrkräftebildung in das Qualitätsmanagement der TUD sowie mit der Einführung des Zeitfenstermodells.

Ebenfalls zum 1. Oktober begann die neue Amtsperiode des Kuratoriums. Dem Kuratorium des ZLSB gehören 12 Vertreter:innen aus Wissenschaft und Praxis an. Dazu zählen insbesondere Vertreter:innen der zweiten und dritten Phase der Lehrkräftebildung, von Bildungs- und Forschungseinrichtungen, Verbänden und der Verwaltung. Das Kuratorium berät das ZLSB bei der Erfüllung seiner Aufgaben, insbesondere bei der Vernetzung der Lehrkräftebildung mit Aufgaben in der Bildung in der Region.

In seiner konstituierenden Sitzung bestätigte das Kuratorium das ZLSB in seinem Kurs. Mit seiner aktuellen Arbeit reagiert das Zentrum auf die gesellschaftlichen Herausforderungen wie z. B. den Lehrkräftemangel oder auch die Digitalisierung. Darüber hinaus prägt es den angestrebten Wissenstransfer in besonderer Weise.

Geschäftsführer

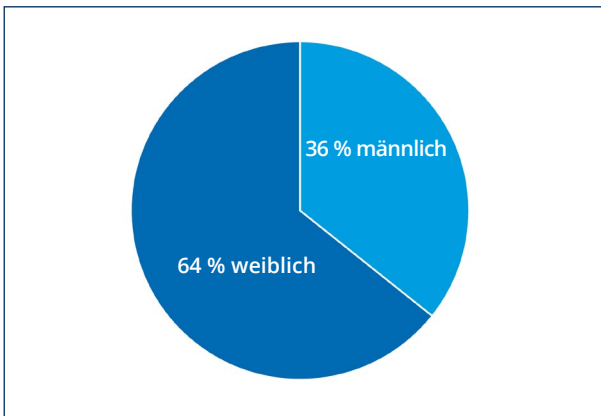
Martin Neumärker

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/gremien-und-arbeitskreise>

Das ZLSB im Wandel

Starkes Wachstum

Dank kontinuierlich eingeworbener Projekte und Entwicklungsvorhaben ist das ZLSB stark gewachsen. Die Anzahl an Beschäftigten hat sich in den letzten fünf Jahren verdoppelt. Der Zuwachs trifft sowohl auf das nicht-wissenschaftliche als auch auf das wissenschaftliche Personal zu, wobei der Anstieg im wissenschaftlichen Bereich besonders ausgeprägt ist.



Verhältnis weibliche und männliche Mitarbeitende (Stand: 01.10.2021), © ZLSB

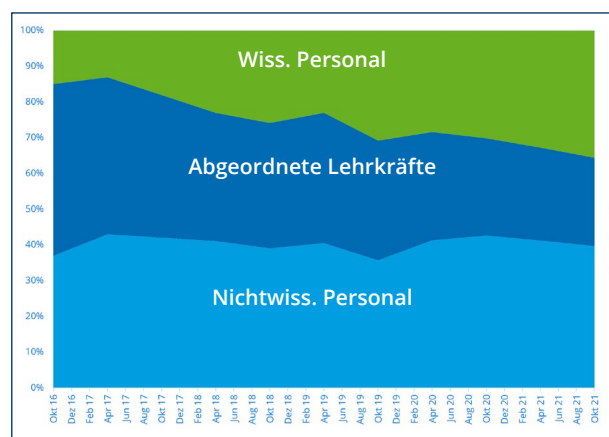
Mit Stand Oktober 2021 waren am ZLSB 67 Mitarbeiter:innen in 77 Beschäftigungsverhältnissen tätig. Das größte Team stellt die Abteilung Forschung/Lehre/Entwicklung mit 36 Personen, darunter 15 vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) ans ZLSB abgeordnete Lehrkräfte. Das zweitgrößte Team ist das Studienbüro Lehramt (inkl. zugeordneter Projekte) mit 18 Personen, gefolgt von der Geschäftsstelle mit 13 Personen (inkl. der Projekte IMPRESS und Schullögin). Mit 64 % sind die Mehrheit der Beschäftigten am ZLSB weiblich. Zwei Beschäftigte haben (auch) eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit.

Einwerbung von über 40 Vorhaben seit 2011

Seit 2011 hat das ZLSB über 40 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 34,5 Mio. EUR eingeworben, davon wurden allein 32,5 Mio. EUR in den letzten fünf Jahren akquiriert. Die beiden größten Mittelgeber sind das Sächsische Staatsministerium für Kultus und das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

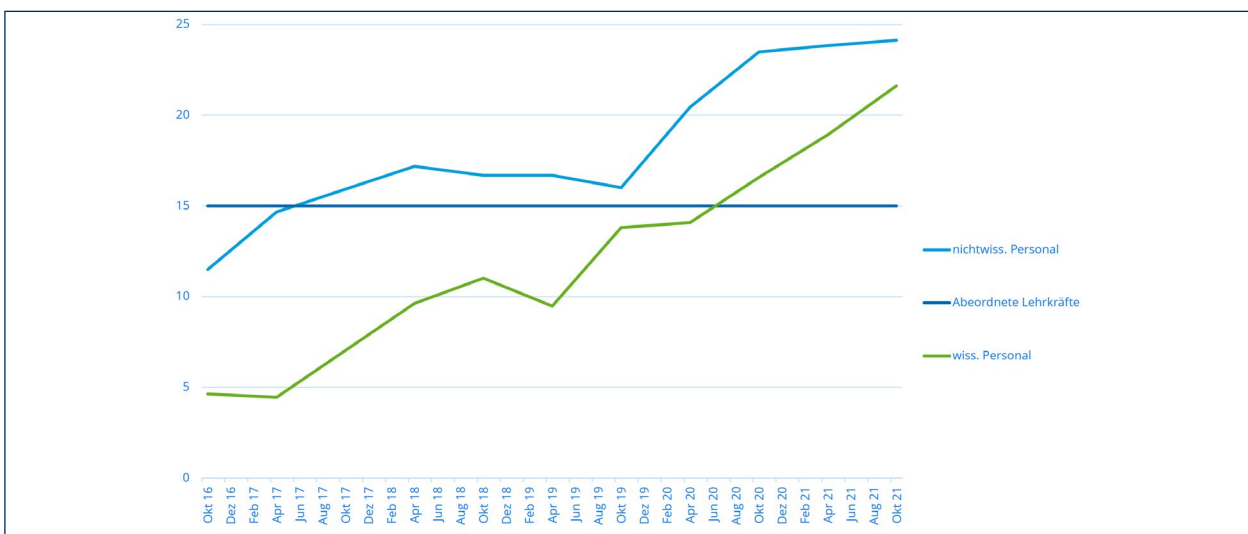
Verdoppelung der Anzahl an wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen

Dies zeigt sich auch deutlich im Verhältnis von nicht-wissenschaftlichem und wissenschaftlichem Personal und abgeordneten Lehrkräften.

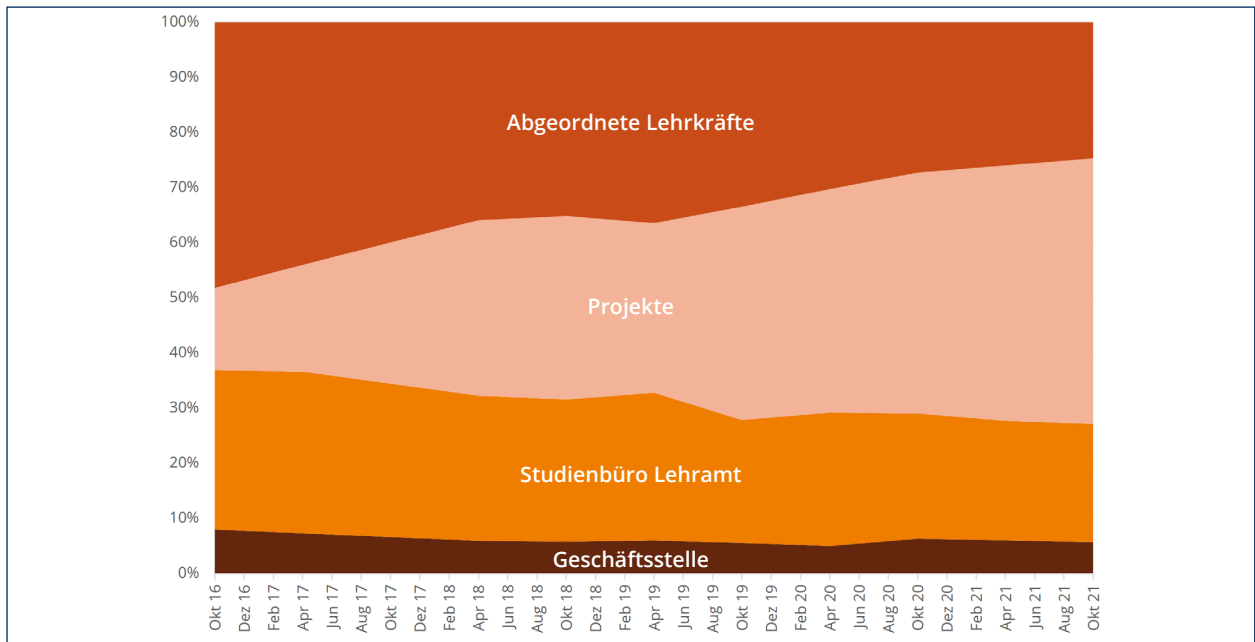


Verhältnis wissenschaftliches Personal, nichtwissenschaftliches Personal und abgeordnete Lehrkräfte (Stand: 01.10.2021), © ZLSB

Stellten 2016 die abgeordneten Lehrkräfte noch die Hälfte der Mitarbeiter:innen am ZLSB, so sind es 2021 bei insgesamt gleich bleibender Anzahl nur noch ein Viertel. Im selben Zeitraum hat sich jedoch der Anteil der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen von 15 % auf 36 % mehr



Entwicklung der Stellen am ZLSB 2016-2021 in VZÄ (Stand: 01.10.2021), © ZLSB



Verhältnis Geschäftsstelle – Servicebereich – Projekte – Abgeordnete Lehrkräfte im Zeitverlauf (Stand: 01.10.2021), © ZLSB

als verdoppelt. Der Anteil der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen ist dagegen in etwa gleich geblieben (2016: 37 %, zu 2021: 40 %).

Ausbau des Servicebereichs mit Gründung des Studienbüros Lehramt

Auch im Verhältnis der Teams zueinander bildet sich dieser starke Veränderungstrend ab. Bestand das ZLSB 2005 lediglich aus einer kleinen Geschäftsstelle, so stellen die Mitarbeiter:innen in der Geschäftsstelle (ohne Projekte) 2021 nur noch 6 % des gesamten Personals. Wuchs das ZLSB in den ersten Jahren vor allem durch den Aufwuchs bei den abgeordneten Lehrkräften, so war es zehn Jahre später insbesondere der Servicebereich, der an Größe gewonnen hat. Im Ergebnis wurde 2016 das Studienbüro Lehramt gegründet. Seitdem verliert, relativ im Verhältnis der Teams zueinander, der Servicebereich (29 % zu 21 %) zugunsten der Mitarbeiter:innen in den Projekten und Entwicklungsvorhaben, die im Oktober 2021 bereits die Hälfte des gesamten ZLSB-Personals stellen (15 % zu 48 %).

Hoher Anteil an Projektbeschäftigten

Hingegen hat sich der Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse zu den unbefristeten kaum verändert. Zwei Drittel der Mitarbeiter:innen am ZLSB sind befristet beschäftigt.

Wenngleich in den letzten beiden Jahren zusehends Mitarbeiter:innen im Studienbüro Lehramt und in der Geschäftsstelle entfristet werden konnten, was sich auch in den Daten mit einem Rückgang von 77 % auf zuletzt 67 % widerspiegelt, bleibt weiterhin die Anzahl an befristeten Mitarbeiter:innen durch die nunmehr große Anzahl an Projektbeschäftigten hoch.

Die Gründung des Studienbüro Lehramts erfolgte im Rahmen des Projekts TUD-Sylber und wurde zu großen Teilen drittmittelfinanziert. In den Anfangsjahren wurde ein Drittel der Mitarbeiter:innen über das Projekt selber, ein weiteres Drittel über Mittel des Landes und lediglich das verbliebene Drittel – zwischenzeitlich sogar weniger als ein Viertel – über den TUD-Haushalt finanziert. Seit seiner Gründung hat sich das Studienbüro Lehramt bewährt und so sicherte die Hochschulleitung im Zuge der Verlängerung von TUD-Sylber die Ablöse eines Großteils der Mitarbeiter:innen zu, was bis zum Oktober 2021 auch vollzogen wurde.

Drittmittelstarkes Zentrum für Lehrkräftebildung

Der am ZLSB stattgefunden Wandel zeigt, wie es dem Freistaat Sachsen, der TUD und insbesondere der engagierten wissenschaftlichen Leitung des ZLSB wie nicht zuletzt den Mitarbeiter:innen gelungen ist, aus der anfangs vorhandenen Idee ein heute gut funktionierendes und drittmittelstarkes Zentrum zu formen, das seinen Aufgaben in der Koordination und Verwaltung des Studiums, in der Fort- und Weiterbildung, aber nunmehr auch in der Forschung wahrnimmt. Dabei zeigt die Entwicklung auch, welche große Rolle dabei eine grundlegende sachgerechte Ausstattung mit Ressourcen spielt, um als Zentrum in die Lage versetzt zu werden, Mittel für Vorhaben und Projekte erfolgreich einzuwerben.

Geschäftsführer

Martin Neumärker

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/leitung>

Studienbüro Lehramt



Foto: PantherMedia / kasto

Aus den Lehramtsstudiengängen

Größte Studierendengruppe an der TU Dresden

Im Wintersemester 2021/2022 wurden an den lehrkräftebildenden Fakultäten in allen vier Lehramtsstudiengängen (Lehramt an Grundschulen, an Oberschulen, an Gymnasien, an berufsbildenden Schulen) 794 Erstsemester immatrikuliert. An der gesamten TU Dresden wurden in diesem Semester 6.219 Studierende im 1. Fachsemester eingeschrieben. Die Lehramtsstudierenden bildeten dabei mit 12,7 % die größte Erstsemestergruppe an der TU Dresden. Gleiches gilt für die Betrachtung der Studierendenzahlen über alle Fachsemester hinweg. An der TU Dresden studierten zum 01.12.2021 30.591 Studierende, davon 4.038 in einem grundständigen Lehramtsstudium (13,2 %). Das Lehramt an Gymnasien bildete mit 306 Studierenden (39 %) im 1. Fachsemester die größte Gruppe unter den Lehramtsstudierenden. Daran anschließend sind

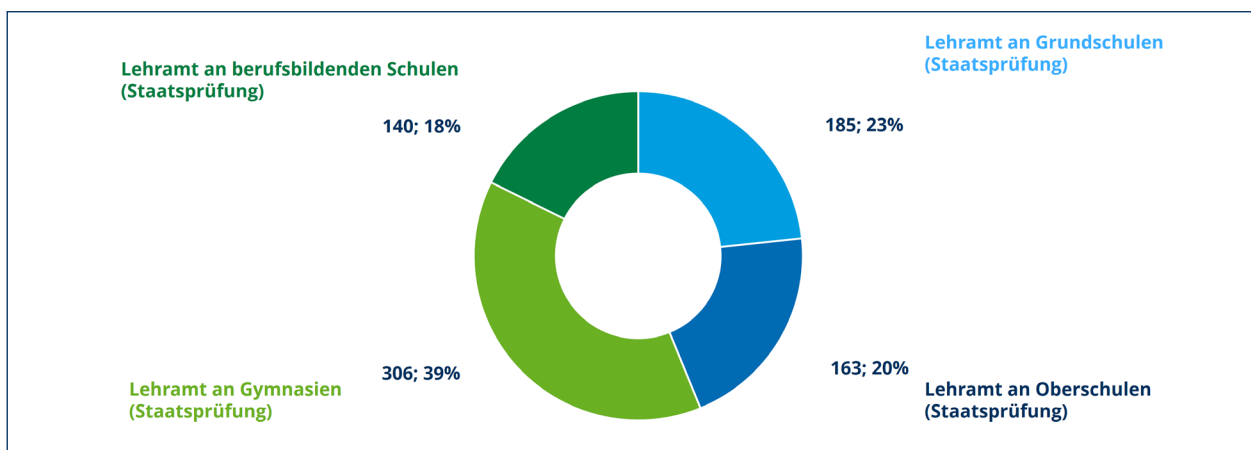
die Studiengänge Lehramt an Grundschulen mit 185 Erstsemestern (23 %), Lehramt an Oberschulen mit 163 (20 %) und abschließend das Lehramt an berufsbildenden Schulen mit 140 Studierenden im 1. Fachsemester (18 %).

Deutsch, Geschichte und Englisch beliebteste Fächer

Über alle Jahrgänge, Studiengänge und Fachsemester hinweg werden die Fächer Deutsch (1.338 Studierende), Geschichte (701) und Englisch (689) am häufigsten von den Studierenden studiert, aber auch Geographie (673) und Mathematik (647) sind weiterhin gefragt. Die größte Fachrichtung im Lehramt an berufsbildenden Schulen stellt Gesundheit und Pflege (276).

Leiterin Studienbüro Lehramt

Juliane Sichler



Studierende des 1. FS in den Lehramtsstudiengängen (Stand: 01.12.2021, Hochschulstatistik der TUD), © ZLSB

Weiterentwicklung der Studierendenkommunikation

Webseiten am häufigsten genutzte Informationsquelle der Studierenden

Aus den regelmäßigen Befragungen der Studierenden durch das ZLSB zu Studienbeginn (zuletzt 2020) geht hervor, dass die Webseiten der Hochschule zu den Informationsquellen gehören, welche die Studierenden am häufigsten nutzen. Eine noch größere Bedeutung erlangten diese in Zeiten der Pandemie und fehlender persönlicher Beratung vor Ort im Studienbüro. Dennoch bewerteten die Studierenden das bisherige Online-Angebot nur mit gut bis befriedigend. Dies hat das Studienbüro zum Anlass genommen, das Angebot auszubauen.

Zielgruppenspezifische Angebote

Mitte September 2021 und damit rechtzeitig vor dem Beginn des Wintersemesters stand schließlich das neue Angebot den Studierenden zur Verfügung. Um den Studieninteressierten und Studierenden die Orientierung und Informationsbeschaffung zu erleichtern, wurde die bekannte Struktur der zentralen Seiten der TU Dresden aufgegriffen und die Kategorien „Vor dem Studium“, „Im Studium“ und „Nach dem Studium“ eingeführt (<https://tu-dresden.de/zlsb/lehramtsstudium>).

Alle wichtigen Termine in einem Kalender

Für einen schnellen Überblick wurden zahlreiche Schlagwörter und häufig gesuchte Begriffe unter dem „Reiter A-Z“ zusammengefasst und alle Quellen und Ansprechpartner:innen innerhalb und außerhalb der TU Dresden katalogisiert. Die Seite „Kalender und Kontakt“ stellt den Studierenden den öffentlichen Kalender des Studienbüro Lehramt vor. Dieser ist mit wichtigen Terminen und Fristen gefüllt und kann in den eigenen Kalender importiert werden, um über jede Frist (u. a. Prüfungsan- und -abmeldungen oder die Praktikaaanmeldungen) und Informationsveranstaltung (u. a. zu organisatorischen Aspekten im Lehramtsstudium oder zur Ersten Staatsprüfung) informiert zu sein.

Eigene Kategorie für Studieninteressierte und Studienanfänger:innen

Die Seite „Vor dem Studium“ erläutert Studieninteressierten den Aufbau des Studiums an der TU Dresden. Von Erwartungshaltungen über ein mögliches Studium bis hin zu detaillierten Informationsbroschüren bieten diese Unterseiten einen Einblick in die Studiengänge. Auf der Seite „Studienstart“ erhalten die Erstsemesterstudierenden jedes Jahr eine umfangreiche Übersicht über die Angebote der Erstsemesterwoche. Dabei bietet das Studienbüro selbst Tutorien zum Studienplanbau und unter anderem Campusrundgänge sowie eine Informationsveranstaltung an. Auch die Angebote der Fachschafftsräte und der Bildungswissenschaften werden vorgestellt.

Alle relevanten Themen im Studium

Der Reiter „Im Studium“ beinhaltet alle Themen für Studierende ab dem 1. Fachsemester. Von Studiendokumenten über Lehrveranstaltungen finden sich ebenfalls Informationen zu den Sprechzeiten und Formularen aller Back Office Bereiche des Studienbüros (Ergänzungsstudien, Praktikumskoordination, Prüfungsamt und Studienberatung). Hinzu kommen noch umfangreiche Seiten zur Realisierung von Auslandsaufenthalten und weiteren studienunterstützenden Angeboten, wie Tutorien und Workshops.

Anliegen am Ende und nach dem Studium im Blick

Auf der Seite „Erste Staatsprüfung“ sind alle wichtigen Informationen und Ansprechpartner:innen des Landesamtes für Schule und Bildung (LaSuB) hinterlegt. Der Reiter „Nach dem Studium“ umfasst alle zentralen Inhalte für die Alumnis zum Vorbereitungsdienst (2. Phase) und informiert zudem über das ALUMNI-Netzwerk der TU Dresden und des ZLSB.

Front Desk des Studienbüros Lehramt

Thomas Thielemann

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/lehramtsstudium>



The screenshot shows the website interface for 'LEHRAMTSSTUDIUM AN DER TU DRESDEN'. At the top, there is a navigation bar with tabs: A-Z, KALENDER UND KONTAKT, VOR DEM STUDIUM, STUDIENSTART, IM STUDIUM, ERSTE STAATSPRÜFUNG, and NACH DEM STUDIUM. Below the navigation bar, there is a main content area. On the left, there are two images: the top one shows a view of the TU Dresden campus, and the bottom one shows a stack of brochures. On the right, there is a dark blue header for 'LEHRAMTSSTUDIUM AN DER TU DRESDEN'. Below this header, there is a text block: 'Wir freuen uns, dass Sie sich für ein Lehramtsstudium an der TU Dresden interessieren!'. This is followed by a paragraph: 'Zur Zeit sind 4.300 Studierende in einem der vier Lehramtsstudiengänge an der TU Dresden eingeschrieben. Es stehen das Lehramt an Grundschulen, Lehramt an Oberschulen, Lehramt an Gymnasien sowie das Lehramt an berufsbildenden Schulen mit 329 Fach- und Fachrichtungskombinationen zur Auswahl.' At the bottom of this text block, there is a red button with a white checkmark icon and the text 'MEHR ERFAHREN'.

Website des Studienbüro Lehramts (Stand: 03.04.2022), © ZLSB

Überschneidungsfreiheit und Zeitfenstermodell

Überschneidungsfreies Studieren im Lehramt

In gemeinsamen Arbeitsgesprächen mit dem Prorektor Bildung, Prof. Dr. Michael Kobel, der zentralen Raum- und Stundenplanung sowie Studierendenvertreter:innen wurde intensiv die Beschlussvorlage für das überschneidungsfreie Studieren im Lehramt vorbereitet. Mit mehrheitlicher Empfehlung hat die Senatskommission Lehre am 05.05.2021 diese angenommen.

Senat beauftragt ZLSB

Am 09.06.2021 wurde ein wichtiger Meilenstein im Projekt erreicht. Der Senat beschloss auf Vorschlag der SK Lehre die Beauftragung des ZLSB mit der Organisation der weiteren Schritte und der Konkretisierung eines Zeitfenstermodells für die Überschneidungsfreiheit von Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen im Lehramtsstudium. Mit dem Beschluss des Senats kann ein großer Schritt in die Richtung zukünftiges überschneidungsfreies Lehramtsstudium ermöglicht werden. Die konzeptionellen Vorarbeiten aus der ersten und zweiten Phase des TUD-Sylber-Projektes können nun in die Praxis umgesetzt werden.

Studierendenbefragung bestätigt großen Bedarf

Angetrieben werden die Bemühungen auch durch die Ergebnisse der Studierendenbefragung. Befragt wurden in einer Vollerhebung Lehramtsstudierende aller Studiengänge, Fächer bzw. Fachrichtungen und Fachsemester (N=3.829) zur Beurteilung der Studienbedingungen und Studieninhalte. Dabei gaben 80 % an, dass sie von Überschneidungen betroffen sind, davon bis zu 45 % von ihnen häufig bis sehr häufig. Das Ergebnis bekräftigt die Arbeiten am Projekt und hebt die Wichtigkeit der Beschlussfassung des Senats besonders deutlich hervor.

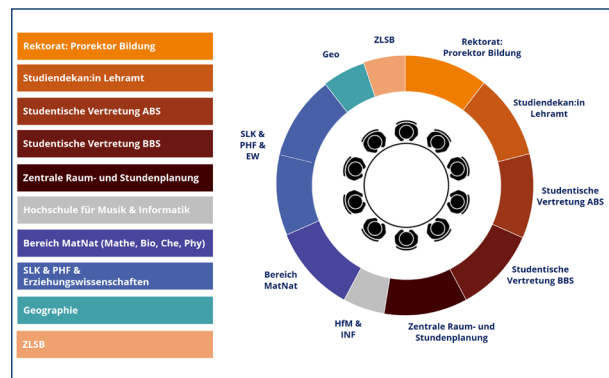
Wie geht es nach dem Senatsbeschluss weiter?

Die Einführung des Zeitfenstermodells geschieht in Abstimmung mit den Trägerfakultäten der Lehramtsstudiengänge. Für eine gemeinsame und transparente Arbeit mit zahlreichen Akteur:innen wurden alle beteiligten Trägerfakultäten und die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ gebeten, Ansprechpartner:innen zu benennen. Diese bilden einen Beirat, der als Austauschplattform dient und die getroffenen Entscheidungen zur Überschneidungsfreiheit in die beteiligten Fakultäten weiterleitet.

Gründung eines Beirats

Der Beirat ist Gesprächs-, Austausch- und Diskussionsforum, unterstützt bei der Steuerung des Einführungsprozesses, coacht vorgeschlagene Prozessschritte und übernimmt außerdem die Aufsicht und die Kontrolle über die abgestimmten Ziele. Am 10.11.2021 fand das Auftakttreffen statt. Dem Beirat sind 23 Mitglieder zugeordnet. Diese setzen sich aus dem Prorektor Bildung, Ansprechpartner:innen aus jeder Trägerfakultät und

der Hochschule für Musik, Vertreter:innen aus der zentralen Raum- und Stundenplanung, einer bzw. einem Vertreter:in der Studiendekan:innen Lehramt, Studierendenvertretungen der allgemeinbildenden Schulen und der berufsbildenden Schulen und Akteur:innen des ZLSB zusammen. Die Beiratstreffen werden turnusmäßig einmal im Semester stattfinden.



Zusammensetzung des Beirats, © ZLSB

Enge Zusammenarbeit mit Stundenplaner:innen

In den kommenden Monaten wird in Zusammenarbeit mit den Stundenplaner:innen aller beteiligten Fakultäten an der Ausgestaltung des Modells gearbeitet. Dabei werden in einem ersten Schritt die Bedürfnisse und Wünsche der Beteiligten zusammengetragen sowie Randbedingungen und Anforderungen an das Modell formuliert. Auf dieser Basis werden die Zeitfenster mittels einer mathematischen Optimierung ermittelt. Ziel ist es, gemeinsam eine Lösung zu erarbeiten, die den Studierenden ein reibungsloses Studium innerhalb der Regelstudienzeit erlaubt und dabei allen Beteiligten langfristige Planungssicherheit gewährt.

Erstellung des Modells beginnt

Zum Ende des Jahres 2021 konnten die Abstimmungen zur Ausschreibung mit dem Mittelgeber und dem Controlling getätigt werden. Ebenso wurden die Vorbereitungen für den Vertragsabschluss mit Prof. Dr. Alexander Kreuzer (Universität Hamburg) finalisiert. Damit können ab Januar 2022 die mathematischen Berechnungen für das Zeitfenstermodell beginnen. Nachdem eine erste Berechnung erarbeitet und konkrete Zeitfenster für die Fächer und Fachrichtungen festgelegt sind, wird es einen intensiven Austausch und Arbeit am vorgelegten Modell mit allen Beteiligten ab Frühjahr 2022 geben.

Webseite informiert zum Projektfortschritt

Dem gemeinsamen Informationsaustausch dient eine Webseite zum überschneidungsfreien Studieren. Darauf werden alle aktuellen Informationen, der Zugang zu den Protokollen des Beirates und Projektfortschritte eingestellt. Außerdem erfolgt ab November 2021 über eine separate Funktionsmailadresse der interne Austausch mit allen Beteiligten.

Interview mit Prof. Dr. Alexander Kreuzer, Universität Hamburg

Prof. Kreuzer, welche Aufgaben liegen Ihnen in Ihrem Beruf besonders?

Bei der Mathematik hat mich auch schon immer die Lehre inspiriert. Das hat mit Nachhilfestunden während des Studiums begonnen und ist auch heute bei Vorlesungen nicht anders. Es gibt nichts wirklich Schweres in der Mathematik. Es gibt nur Sachverhalte und Begriffe, zu denen die Vorkenntnisse und die hinführenden Beispiele fehlen. Also kurz gesagt: Außer den Freiheiten, die man in der Forschung hat, liebe ich besonders die Lehre.

Welchen Problemen standen Sie an Ihrer Universität bzw. Ihrem Fachbereich schon gegenüber, für die Sie nur schwer eine Lösung gefunden haben?

Ohje. In der Zeit als Dekan gefühlt nahezu allen. Menschlichen Problemen ebenso wie vertragstechnischen, kaum lösbaren Umsetzungen von gesetzlichen Vorgaben, usw. Aber eben auch kaum organisierbaren Planungen bei der Lehre.

Wie kamen Sie auf die Idee, ein Zeitfenstermodell zur Organisation und Planung von Lehrveranstaltungen zu entwickeln?

Der erste Anlass war, bei einer doppelt angebotenen Veranstaltung für Lehramtsstudierende zwei Zeiten zu finden, so dass auch allen die Teilnahme möglich wäre. Eine genauere Analyse ergab dann, dass es diese beiden Zeitpunkte nicht gab. Dies war schwer zu akzeptieren. Aber die erste Analyse zeigte schon, dass dies ein Fach allein, oder auch eine Gruppe von Fächern, nicht lösen kann. Es sind dabei einfach alle am Lehramt beteiligte Fächer betroffen (und auch Fächer darüber hinaus). Letztendlich hat der enorme organisatorische Druck, der nach Einführung des modularisierten Studiums auftrat, zur Akzeptanz von zentralen Vorgaben geführt.

Was ist das Besondere am sog. „Kreuzer-Modell“?

Ich weiß nicht, ob ich von etwas „Besonderem“ reden will. Es versucht einen gangbaren Mittelweg mit deutlicher Reduktion der Überschneidungen und einer besseren Planbarkeit von Veranstaltungen zu gehen. Einerseits ist eine völlige Überschneidungsfreiheit technisch nicht möglich, andererseits kann man Fächern nicht alles vorschreiben. Der gewählte Weg ist für die Fächer, Zeitblöcke zur eigenen Planung und insbesondere Wahlzeiten für mehrfache Angebote auszuweisen.

Wie unterscheiden sich die jeweiligen Modelle? Ist nicht ein Modell für alle Universitäten ausreichend?

Zunächst sind die Vorgaben für das Lehramtsstudium für verschiedene Bundesländer unterschiedlich. Auch gibt es neben großen Übereinstimmungen bei der

Fächerwahl auch deutliche Unterschiede, was die Beliebtheit von Fachkombinationen angeht. Da eine völlige Überschneidungsfreiheit – jedenfalls für das gymnasiale Lehramt – nicht möglich ist, müssen bei der Optimierung diese universitätsspezifischen Eigenheiten berücksichtigt werden.

Welche Erfahrungen haben die Universitäten damit gemacht? Wie zufrieden sind die Universitäten nach der Einführung des Zeitfenstermodells? Und wie lange dauert es, bis der positive Effekt des Modells sichtbar wird?

Das Problem ist die Umstellung von gewohnten Zeiten. Benachbarte Fächer stimmen schon immer die Veranstaltungen ab und es gibt gewohnte Zeitpunkte für die großen Veranstaltungen. Allerdings selten über eine kleine Gruppe von Fächern hinaus, und beim Lehramt sind nun mal fast alle Fächer betroffen. Die bisherigen Absprachen bleiben dabei ja erhalten, aber die traditionellen Zeiten der Veranstaltungen können sich ändern, bleiben dann aber wieder konstant bei einem neuen Zeitpunkt. Dies wird teilweise als Eingriff empfunden. Rückmeldungen nach einiger Zeit zeigen aber auch bei den Fächern eine große Zufriedenheit, sofern sie die Bereitschaft zeigen, sich an die vorgegebenen Zeitkorridore zu halten. Die Überschneidungen für die Studierenden verbessern sich zudem sofort nach der Einführung.

Welche Schritte müssen bei der Erstellung bedacht werden, um alle Variablen einzubeziehen und allen Fächern gerecht zu werden?

Zunächst werden die lokalen Studiergewohnheiten erfasst, insbesondere bei der Fächerwahl. Damit lässt sich dann schon arbeiten. Es wird auch versucht, die Eigenheiten und speziellen Gegebenheiten der Fächer zu erfassen und nach Möglichkeit zu berücksichtigen. Dies kann durch eine Abfrage zu Beginn erfolgen, aber auch – dies hat sich auch bewährt, da zu Beginn nicht klar ist, was zu melden sich lohnt – durch Einsammeln der Rückmeldung zu einem ersten Diskussionsentwurf. In einer zweiten Phase wird der Entwurf dann angepasst. Die dritte Version ist meist die endgültige.

Prof. Dr. Alexander Kreuzer, Jahrgang 1959, hat nach dem Abitur am humanistischen Gymnasium St. Stephan in Augsburg, Mathematik und Physik an der TU München und der LMU München studiert. Nach der Promotion 1988 habilitierte er 1992 in Mathematik an der TU München. 1997 folgte er einem Ruf auf eine Universitätsprofessur für Mathematik an die Universität Hamburg.

Lehrveranstaltungsmanagerin

Christine Hähnliche

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/lehramtsstudium/im-studium/Lehrveranstaltungen/ueberschneidungsfreies-studieren>

Making Teachers Confident (TUD_MTC)

Breites Angebot an Tutorien

Das Sommersemester 2021 startete wie bereits im vergangenen Jahr mit den (digitalen) Tutorien zum wissenschaftlichen Arbeiten, zur Prüfungsvorbereitung, zur Berufsaspiration sowie der Methodenwerkstatt. In diesem Rahmen haben die Tutor:innen im Team-Teaching ca. 100 Lehramtsstudierende unterstützt.

Einblick in Staatsprüfung und Vorbereitungsdienst

TUD_MTC organisierte im Jahr 2021 erstmals eine Ringveranstaltung zur Ersten Staatsprüfung und zum Vorbereitungsdienst. Neben der bereits etablierten Informationsveranstaltung durch das Landesamt für Schule und Bildung (LaSub), welche schon seit vielen Jahren vom Studienbüro Lehramt organisatorisch unterstützt wird, sollte die Ringveranstaltung den Studierenden in den höheren Semestern einen noch intensiveren Einblick in die anstehenden Abschlussprüfungen sowie den daran anschließenden Vorbereitungsdienst geben.

Ringveranstaltung hat sich bewährt

Insgesamt wurden 10 Veranstaltungen angeboten, welche thematisch geclustert waren. Es fanden Informationsveranstaltungen zu den Themen Verbeamtung und Finanzen im Referendariat sowie zu Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes statt. Es konnten Workshops zum kompetenzorientierten Vorbereitungsdienst sowie zum Schreiben von Abschlussarbeiten besucht werden. Austauschrunden mit derzeitigen Referendar:innen, Studierenden in der Abschlussphase sowie Dozent:innen zur Themenfindung für die schriftliche wissenschaftliche Arbeit in der Ersten Staatsprüfung rundeten die Veranstaltung ab. Insgesamt besuchten 460 Teilnehmende die angebotenen Formate der Ringveranstaltung.

Studienstart in Zeiten der Pandemie

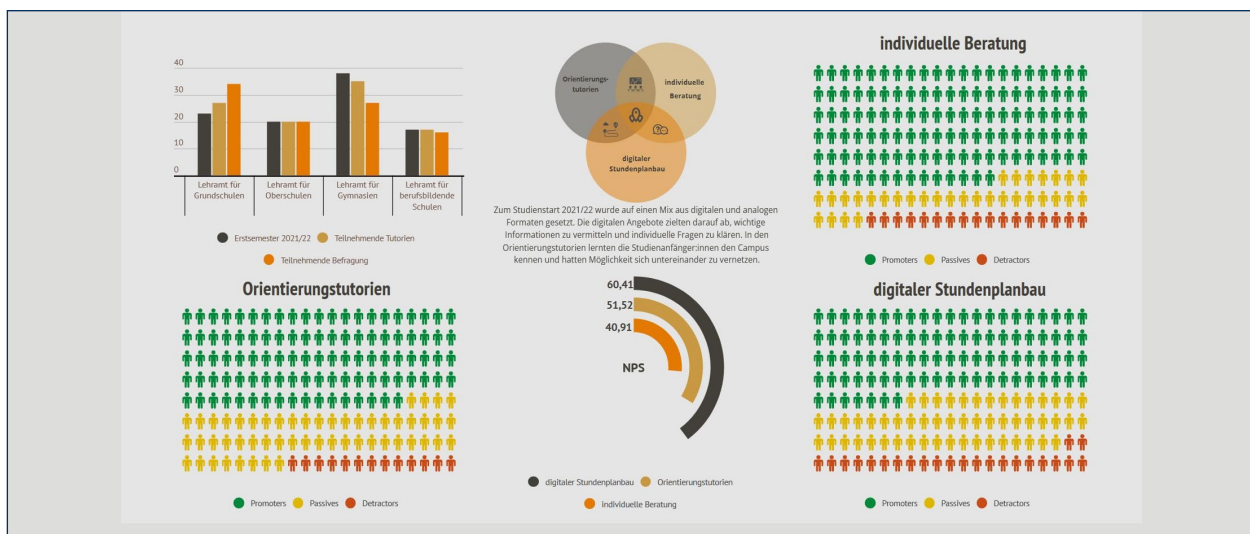
Wie bereits 2020 bot das Team von MTC auch zum Start ins Wintersemester 2021/22 Campustouren an. Der Fokus lag dabei, neben der Vorstellung der Gebäude und Einrichtungen, wieder auf der sozialen Integration der Erstsemesterstudierenden. Die Gruppen waren nach Fach bzw. Schulart eingeteilt, um zu gewährleisten, dass die Studierenden eine gemeinsame Basis haben und sich im weiteren Studienverlauf unterstützen können. Diese wurden ergänzt durch digitale Tutorien zum Stundenplanbau, in welchen die Studierenden gemeinsam mit den qualifizierten Tutor:innen ihren individuellen Stundenplan besprachen und Fragen stellen konnten.

Fast zwei Drittel der Studierenden erreicht

Von den fast 800 Erstsemesterstudierenden haben annähernd 500 Lehramtsstudierende dieses Angebot wahrgenommen und bewerteten dies als wichtiges und hilfreiches Angebot zum Studienstart. Ergänzend konnten die Studierenden ihren fertigen Stundenplan von den Tutor:innen gegenprüfen lassen. Im Verlauf des Wintersemesters fanden auch wieder die fachübergreifenden Tutorien statt, teilweise als Präsenzveranstaltungen und teilweise digital.

Peer-Learning-Formate

In den Evaluationen dieser Tutorien zeigt sich wiederholt die Stärke der Peer-Learning-Formate: in angenehmer Atmosphäre wird auf Augenhöhe Wissen vermittelt und es werden Werkzeuge weitergegeben, welche es den Studierenden ermöglichen, organisatorische Hürden während des Studiums zu meistern.



Evaluation der MTC-Angebote zum Studienstart 2021/2022, © ZLSB



Foto: Nils Eisfeld

ZLSB-Podcast

Außerdem entstanden über das Jahr sechs weitere Folgen des ZLSB-Podcast, unter anderem mit dem Prüfungsamt, dem Verbindungsbüro Lehrerbildung sowie mit dem Fachschaftsrat Berufspädagogik.

Folge 13: Fachschaftsrat Berufspädagogik - Deine Studierendenvertretung

Folge 12: Verbindungsbüro Lehrerbildung - Phasenübergreifende Brücken in der Lehrer:innenbildung

Folge 11: Praktika im Lehramtsstudium - Selbstbewusst Praxiserfahrungen sammeln

Folge 10: Prüfungsamt - Besonderheiten der Prüfungsan- und -abmeldung in den Lehramtsstudiengängen

Folge 9: BQLearn - Einsatz digitaler Medien im Unterricht

Folge 8: Podcast-Special: Digitale Kompetenzen in der Schule



Weitere Informationen:

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/publikationen/podcasts>

Seit Juni 2021 wird das neu formierte Projekt MTC@TUD (Making Teachers Confident) in der dritten Förderphase durch Mittel des Hochschulpakts gefördert und läuft bis 31. Dezember 2024 am ZLSB.

Projektkoordinatorin

Anja Schanze

➤ https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/mtc_tud-MakingTeachersConfident

Orientierungsplattform Forschung und Praxis (OFP)

Das Studienerfolgsprojekt Orientierungsplattform Forschung und Praxis (OFP) bietet seit 2019 auch Einblicke in die berufliche Praxis im Lehramt. Im Sommersemester 2021 fand dazu ein semesterbegleitendes Seminar „Fit4Stex – Umgang mit Heterogenität erforschen“ statt, welches 28 Teilnehmer:innen besuchten.

Mehr Forschung im Rahmen der Wissenschaftlichen Arbeit

Ziel war es, eine Forschung im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit in der Ersten Staatsprüfung im Themenbereich Heterogenität vorzubereiten, indem Inhalte aus dem Themenbereich Inklusion mit den Grundlagen empirischer Sozialforschung verknüpft wurden. Studierende erhielten Unterstützung, eine Forschungsfrage zu entwickeln, passende empirische Methoden auszuwählen und ein Forschungsdesign festzulegen. Weiterhin wurde bei Bedarf der Kontakt zu Schulen vermittelt.

Karriere in der Wissenschaft

Im Wintersemester 21/22 fand das Austauschformat „Karriere in der Wissenschaft“ mit Professor:innen und Promovend:innen statt. In dem 2-stündigen Format „Ist eine Promotion das Richtige für mich?“ waren ca. 70 Teilnehmende anwesend. Das Projekt läuft noch bis zum 31.12.2023 am ZLSB und wird über Mittel des Hochschulpakts finanziert.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Mathis Heinig

➤ <https://tu-dresden.de/bereichsuebergreifendes/ofp>

Forschung und Entwicklung



Foto: Crispin-Iven Mokry

Lehrkräftebildungsbegleitforschung

Nach der Lehrkräftebefragung 2019 und der Befragung der Haupt- und Fachausbildungsleiter:innen 2020 wurde die Reihe der umfassenden Befragungen in den verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung 2021 durch eine semester- und fächerübergreifende Studierendenbefragung zur Studiensituation in den Lehramtsstudiengängen an der TUD ergänzt. Im Verlauf des Jahres 2021 wurden Ergebnisse der Befragungen präsentiert und publiziert. So beispielsweise auf dem Internationalen Forum of Teacher Education in Kazan im Mai 2021 mit der Präsentation „The Challenge of Inclusion in Schools and Classrooms: Teachers' Opinions Results from a Survey of Teachers in the State of Saxony /Germany“ (Gehrmann/Schmechtig 2021) oder im Rahmen der 6. TUD-SYLBER-Konferenz mit einer Keynote von Dr. Frank Beier zu den Befunden der Befragung sächsischer Ausbildungsleiter:innen.

Studierendenbefragung des ZLSB zum Lehramtsstudium - Erste Ergebnisse liegen vor

Seit Herbst 2020 sind die Lehramtsstudiengänge in das Qualitätsmanagementsystem der TU Dresden integriert. Um die Studiensituation im Lehramt aus allen Perspektiven zu beleuchten, wurde ergänzend zur universitätsweiten Studierendenbefragung des Zentrums für Qualitätsanalyse (ZQA) im Mai und Juni 2021 vom ZLSB eine Online-Befragung durchgeführt, welche gezielt die Spezifika der vier Lehramtsstudiengänge thematisierte und sich an alle Lehramtsstudierenden richtete.

Neben der Beurteilung der Studienbedingungen mit Aspekten wie Häufigkeit von Überschneidungen von Lehrveranstaltungen und Prüfungen, Praxisbezug im Lehramtsstudium sowie Abstimmung zwischen den fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienanteilen wurden die Studierenden um eine Selbsteinschätzung ihrer Kompetenzen zu zentralen Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung gebeten. Hierzu zählte u. a. der zum Befragungszeitpunkt wahrgenommene Erwerb medienpädagogischer Kompetenz sowie Fähigkeiten im Umgang mit einer heterogenen Schüler:innenschaft.

Hohe Beteiligung seitens der Studierenden

An der Befragung beteiligten sich rund 1.000 Studierende, was einer Ausschöpfung von knapp 26 Prozent entspricht. Insgesamt zeichnet sich unter den Befragten eine hohe Zufriedenheit ab: Über 70 Prozent sind mit ihrem bisherigen Lehramtsstudium alles in allem zufrieden, 78 Prozent würden sich rückblickend erneut für einen Lehramtsstudiengang entscheiden, die große Mehrheit davon auch nochmals für das derzeit studierte Lehramt.

Insgesamt hohe Zufriedenheit – aber auch Kritik

Trotz dieses insgesamt positiven Stimmungsbilds üben die Studierenden durchaus Kritik an verschiedenen Aspekten des Studiums. So werden die inhaltlichen Verknüpfungen zwischen den fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienbestandteilen von vielen als unzureichend beschrieben.

Verzögerungen durch Überschneidungen bei Lehre und Prüfungen

Handlungsbedarf besteht zudem bei der Realisierung eines überschneidungsfreien Studiums. Lehramtsstudierende besuchen Lehrveranstaltungen verschiedener Fakultäten. Hierbei kommt es häufig zu terminlichen Überschneidungen von Lehrveranstaltungen und Prüfungen, die nicht selten zu Verzögerungen im Studienverlauf führen. Mit der Einführung eines Zeitfenstermodells im Rahmen von TUD-Sylber ist eine Lösung dieses Problems in Sicht.

Universitätsweite Diskussion der Ergebnisse

Die Befragungsergebnisse werden vom ZLSB detailliert ausgewertet und anschließend ausführlich präsentiert und universitätsweit diskutiert. Mehrere Veranstaltungen sind hierzu in 2022 geplant.

Qualitätssicherung im Lehramtsstudium

Anna Schwalbe M. A.

Die Sichtweise der Lehrkräfteausbildungsstätten Dresden auf die akademische Lehrkräftebildung

Ergebnisse der 1. Dresdner HAL-/FAL-Befragung

Den Austausch zwischen Lehrenden der ersten und zweiten Phase der Lehrkräftebildung (Studium und Vorbereitungsdienst) zu intensivieren, ist ein Ziel des ZLSB im Kontext der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“. Um diese Bemühungen auf eine empirische Basis zu stellen, führte das ZLSB im Jahr 2020 im Rahmen des Projekts „Synergetische Lehrerbildung“ (TUD-Sylber) in Abstimmung mit dem Landesamt für Schule und Bildung eine Befragung von Haupt- und Fachausbildungsleiterinnen durch. Die Befragungsdaten wurden 2021 ausgewertet, publiziert und auf der TUD-Sylber-Konferenz im November 2021 zur Diskussion gestellt.

Überzeugungen und Meinungen in Bezug auf universitäre Phase der Lehrkräftebildung

Im Mittelpunkt der Studie standen die Meinungen und Überzeugungen der Ausbilderinnen und Ausbilder in Bezug auf das Lehramtsstudium, die Aufgaben- und Rollenverteilung in der zweiphasigen Lehrkräftebildung sowie mögliche phasenübergreifende Kooperationen. 122 der insgesamt 327 Haupt- und Fachausbildungsleiterinnen und -leiter in zwei ausgewählten sächsischen Ausbildungsstätten nahmen an der standardisierten Online-Surveystudie teil, was einer Rücklaufquote von 37 Prozent entspricht.

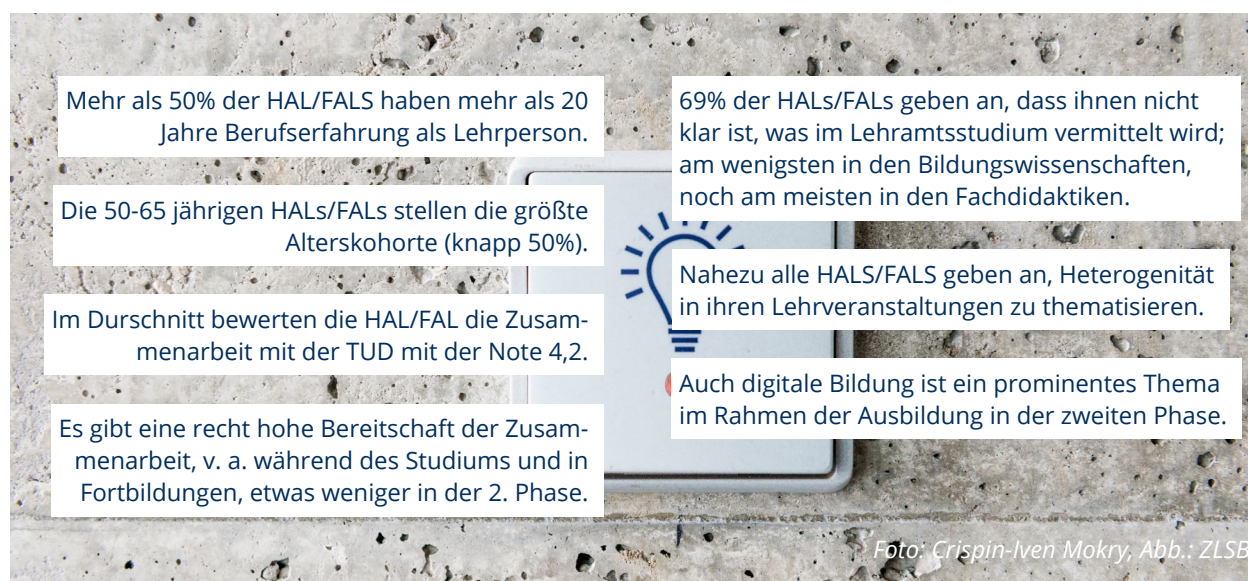
Großes Interesse an Kooperation und Austausch

Die vorliegenden Befragungsbefunde aus Sachsen zeigen, dass trotz einer kritischen Haltung gegenüber dem derzeitigen Lehramtsstudium und der Struktur der akademischen Lehrkräftebildung bei vielen Lehrenden der zweiten Phase ein großes Interesse an einem intensiven Austausch mit der Hochschule sowie konkrete Kooperationsbereitschaft besteht. Die Lehrkräftebildung wird von den Ausbilderinnen und Ausbildern als gemeinsame Aufgabe von Studienseminaren und Universitäten gesehen, mit geteilten Verantwortlichkeiten in vielen Bereichen der Ausbildung. Das Verständnis und die Akzeptanz der Verfasstheit der Lehrkräftebildung in der jeweils anderen Phase sowie der Positionen und Rollenverständnisse ihrer Akteure kann die Grundlage einer intensivierte Zusammenarbeit sein – wie etwa während der 6. TUD-Sylber-Konferenz „Lehrerbildung gemeinsam gestalten“ beobachtet werden konnte.

HAL/FAL-Befragung

Dr. Frank Beier

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/forschung>



Phasenübergreifender Dialog und Zusammenarbeit

Auf dem Weg zu einer Lehrkräftebildung aus einem Guss

Mit der Teilnahme eines Teams des ZLSB bei der Dienstberatung des Referats 41 des Landesamts für Schule und Bildung (LaSuB) Dresden, welches für die Ausgestaltung des Vorbereitungsdienstes der Region zuständig ist, beginnt ein neues Kapitel der phasenübergreifenden Zusammenarbeit. Angetrieben von den Projektaktivitäten in TUD-Sylber, forschungsgeleitet unterstützt durch eine Befragung der Haupt- und Fachausbildungsleiter:innen im vergangenen Jahr und getragen vom gemeinsamen Willen, Lehrkräftebildung gemeinsam zu denken, widmete man sich den Fragen, welche Formen der Zusammenarbeit geeignet erscheinen und an welchen Stellschrauben angesetzt werden muss.

Förderung des phasenübergreifenden Austauschs

Bereits in den vergangenen Monaten wurde die phasenübergreifende Zusammenarbeit systematisch gefördert. Vermittelt vom Verbindungsbüro Lehrerbildung findet verstärkt fach- und schulartspezifischer phasenübergreifender Austausch statt, wie beispielsweise in der Grundschuldidaktik Mathematik. Mit einer AG bündelt das Referat 41 Aktivitäten zur phasenübergreifenden Verständigung, welche unter anderem in ein neues Blockseminar für Lehramtsstudierende zum Vorbereitungsdienst im März 2022 münden.

Zusammenarbeit in den Arbeitskreisen des ZLSB

Traditionell offen für Vertreter:innen der 2. Phase sind auch mehrere Arbeitskreise des ZLSB. Wie hier ein guter Arbeitsmodus entwickelt und auch die fach- und schulartübergreifende Zusammenarbeit gestaltet werden kann, sind Herausforderungen, denen man sich in den kommenden Monaten gemeinsam zuwenden möchte. Der Weg hin zu einer Lehrkräftebildung aus einem Guss ist ein langer, doch die aktuellen Schritte, die man gemeinsam geht, sind vielversprechend!

Lebhafte Zusammenarbeit zwischen sächsischen Universitäten und Studienseminaren auf der 6. TUD-Sylber-Konferenz

Jedes Jahr stellt die TUD-Sylber-Konferenz ein Highlight der phasen- und institutionenübergreifenden Diskussion in der sächsischen Lehrkräftebildung dar. Unter dem Motto „Lehrerbildung gemeinsam gestalten“ wurde die sechste Auflage der Veranstaltung erstmals Hand in Hand vom ZLSB und dem Referat Lehreraus- und -weiterbildung des Landesamts für Schule und Bildung (LaSuB) Dresden organisiert. Im Mittelpunkt stand

die Frage, wie eine Lehrkräftebildung aus einem Guss, in der Studium und Vorbereitungsdienst kohärent ineinandergreifen, in Sachsen gelingen kann. Durch eine gemeinsame Moderation der Tagung und in gemeinsam organisierten Workshops wurde deutlich, dass auf Dialog und Austausch ein gemeinsames Handeln folgen kann.

Gelingensbedingungen und Stolpersteine

Mit Keynotes aus Österreich und Hamburg wurde zu Beginn der Blick der über 150 Teilnehmenden geweitet. Prof. Christian Kraller von der Universität Innsbruck schilderte Gelingensbedingungen und Stolpersteine einer gemeinsamen Lehrkräftebildung, die ihm bei der institutionsübergreifenden Entwicklung von Curricula für das Lehramtsstudium begegneten. Prof.in Dr. Eva Arnold, Leiterin des Zentrums für Lehrerbildung Hamburg, berichtete von ihren Erfahrungen mit den Kooperationsstrukturen der Hamburger Lehrkräftebildung.

Großer Wille zur Zusammenarbeit

Doch wie sieht der sächsische Weg aus? Eingehende Impulse lieferte eine Befragung sächsischer Haupt- und Fachausbildungsleiter:innen, welche das ZLSB im vergangenen Jahr durchführte. Sie zeigt, dass bei den Ausbilder:innen des Vorbereitungsdienstes trotz vorhandener Differenzen, beispielsweise bezüglich der Relevanz wissenschaftlichen Wissens für den Lehrberuf, der Wille zur phasenübergreifenden Zusammenarbeit groß ist.

Durchführung gemeinsam gestalteter Workshops

Dass Differenzen überwunden werden können, demonstrierten die weitestgehend phasenübergreifend organisierten und durchgeführten Workshops, in denen über die notwendigen Kompetenzen angehender Lehrkräfte ebenso diskutiert wurde, wie über konkrete Lehrformate und aktuelle Querschnittsthemen der Lehrkräftebildung, etwa Digitalisierung oder Inklusion. Die Offenheit und Neugierde, mit der Lehrkräftebilder:innen der verschiedenen Institutionen einander begegneten spricht dafür, dass mit der 6. TUD-Sylber-Konferenz ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer phasenübergreifend kohärenten Ausbildung von Lehrkräften gegangen ist.

TUD-Sylber-Projektkoordinator

Rolf Puderbach

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/tud-sylber>

Enrich your lesson! Modulbausteine & Support für Lehrende in der Lehrkräftebildung



Foto: Crispin-Iven Mokry

Angebote für Lehrkräftebildner:innen und Lehrkräfte

„Enrich your Lesson!“ - unter dieser Überschrift hat das ZLSB zusammen mit Beteiligten aus vier verschiedenen Fakultäten 16 Service- und Supportangebote gebündelt, die sich an alle Dozierenden in der Lehrkräftebildung der TU Dresden richten.

Querschnittsthemen im Vordergrund

Dozierende in den Lehramtsstudiengängen sind mit zahlreichen Anforderungen konfrontiert. Neben den fachlichen Inhalten ihrer Disziplin sollen sie in ihrer Lehre auch zahlreiche Querschnittsthemen behandeln, die wichtig für die Bildung künftiger Lehrer:innen sind, zum Beispiel Digitalisierung, Inklusion, fächerverbindender Unterricht oder Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens. Diese Anforderungen zu erfüllen, ist für die Lehrenden mit einem hohen Aufwand verbunden und mitunter ohne zusätzliche Ressourcen kaum zu schaffen.

Transfer von Projektergebnissen

Zugleich gibt es an der TU Dresden Projekte, die sich um die nachhaltige inhaltliche und didaktische Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge bemühen und ihre Ideen, Entwicklungen und Formate gerne in die Breite tragen möchten. Der Katalog „Enrich your Lesson!“ versammelt Angebote dieser Projekte, die Dozierende dabei unterstützen, ihre Lehre in Bezug auf die genannten Querschnittsthemen anzureichern. Die Bandbreite der Angebote reicht von Lehrheiten, die Projektmitarbeitende im Rahmen von Lehrveranstaltungen übernehmen, über Online-Lehrangebote, die in Seminare integriert werden können, bis hin zu verschiedenen Beratungs- und Supportangeboten. Alle Angebote sind kostenlos und können in Absprache mit den Anbieter:innen individuell abgestimmt werden.

Angebote zu digitalen Medien

So ist unter anderem die Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ mit zwei Lehr-/Lernangeboten zum Querschnittsthema Digitalisierung vertreten, die im Sommersemester mehr als 300 Teilnehmende im Lehramtsstudium, dem Seiteneinstieg und in der Fortbildung erreicht haben. Um Lehramtsstudierenden, Seiteneinsteigenden ebenso wie Hochschullehrenden die Möglichkeit zu geben, verschiedene digitale Medien selbst auszuprobieren und mögliche Potentiale für den Unterrichtseinsatz zu diskutieren, bietet sich der Stationen-Workshop an.

Stationen-Workshop zu digitalen Medien und Workshop zu SchullogIn

Auf Basis der Medien-Steckbriefe werden in 90 Minuten verschiedene digitale Medien vorgestellt und - soweit möglich - von den Teilnehmenden direkt ausprobiert. Medien-Stationen wie CryptPad, H5P, LearningApps.org oder Padlet / Taskcards stehen den Teilnehmer:innen zur Verfügung. In einem weiteren Workshop wird das landesweit einheitliche Identitätsmanagementsystem für die sächsischen Schulen „SchullogIn“ vorgestellt und gezeigt, wie Lehrkräfte sowie Schüler:innen damit den Zugang zu zentral bereitgestellten digitalen Diensten (u. a. Dateiablage, Videokonferenz, LernSax, OPAL Schule) erhalten. Der Workshop eignet sich insbesondere zur Einbindung in Seminare der Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken, zum Beispiel zur Vorbereitung der Studierenden auf schulpraktische Studien.

Die „Enrich your lesson!“-Angebote finden Sie unter:

➤ <https://tud.link/tz2s>

Verbindungsbüro Lehrerbildung



Foto: Crispin-Iven Mokry

Lehrkräftebildung mit regionalem Impact: Forum beim Programmkongress der Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Lehrerbildende Hochschulen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Qualifikation zukünftiger Lehrkräfte und nehmen so nachhaltig Einfluss auf die Schul- und Bildungslandschaft der Regionen. Zudem setzen sie durch fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Forschung sowie Aktivitäten in der Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften Impulse, die positiv auf den Bildungsstandort und darüber hinaus einwirken.

Chancen und Herausforderungen einer regional wirksamen universitären Lehrkräftebildung

Auf dem diesjährigen Programmkongress der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ blickten die Projekte der TU Dresden (TUD-Sylber), der Universität Potsdam (PSI-Potsdam), aus Mecklenburg-Vorpommern (LEHREN in M-V) und der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (LeaP@CAU) gemeinsam aus unterschiedlichen Perspektiven auf die Chancen und Herausforderungen, die sich aus einer regional wirksamen universitären Lehrkräftebildung ergeben. Wie kann man Verbesserungen in der Lehrkräfteversorgung auch in ländlichen Regionen bewirken? Eine Aufgabe, der sich insbesondere das ZLSB mit dem Verbindungsbüro Lehrerbildung angenommen hat. Wie gelingt multiprofessionelle Forschung aus Lehrkräftebildung, Fachwissenschaft und Schulen? Hier kann das Netzwerk der Campusschulen der Universität Potsdam als vorbildhaft angesehen werden. Und wie erwerben Lehramtsstudierende bereits während ihres Studiums ausgeprägte Praxiserfahrungen? Ein Anliegen, dem sich das Peer-Mentoring der

Universität Greifswald erfolgreich widmet. Im Vordergrund des Forums stand das Lernen voneinander, um die regionale Wirksamkeit der jeweiligen Hochschulstandorte weiter zu befördern.

It's a Match: Auf dem Weg zur passenden Praktikumschule

Schulen in Sachsens ländlichen Regionen sind für Lehramtsstudierende noch zu selten die erste Wahl für das Blockpraktikum: zu wenig wird deren Engagement sichtbar, zu häufig überwiegen Mobilitätshürden. Um Studierenden, welche über das Praktikumsportal keinen passenden Platz finden konnten, eine echte Alternative aufzuzeigen, haben das Verbindungsbüro Lehrerbildung und das Studienbüro Lehramt in Kooperation mit dem Programm „Perspektive Land“ und den LaSuB-Standorten Chemnitz und Bautzen den virtuellen Workshop „It's a Match“ durchgeführt.

Steigerung der Attraktivität der Schullandschaft außerhalb Dresdens

Neben Fördermöglichkeiten zu Übernachtungs- und Pendelkosten und überzeugenden Plädoyers zur Attraktivität der Schullandschaft außerhalb Dresdens stand vor allem das individuelle Gespräch mit den Studierenden im Vordergrund. Welche Schule bietet noch einen Platz für mein Fach? Bekomme ich ein gutes Mentoring? Kann eine inhaltlich reizvolle Schule noch einen weiteren Platz freigeben? Kann ich mein Praktikum auch an einer Oberschule machen? Alle Beteiligten arbeiteten Hand in Hand und konnten so über 40 Studierenden noch einen attraktiven Praktikumsplatz vermitteln. Dieser Erfolg stimmt positiv für die Zukunft und motiviert, das Format zu verstetigen.

Schulsymposia machen Lust auf Schulen der Bedarfsregionen

Erstes Schulsymposium „Maths@School“

Unter dem Motto Maths@School stellten am 30. März 2021 engagierte Lehrkräfte Lehramtsstudierenden exemplarisch vor, wie für sie guter Mathematikunterricht aussieht. Die Kreiszahl π nicht nur experimentell bestimmen, sondern auch künstlerisch in Szene setzen? Auch im digitalen Unterricht gemeinsam mit Schüler:innen an der Tafel ein Geodreieck anlegen? Mit spielerischen und bewegten Einstiegen in den Unterricht Lust auf Mathematik machen?

Vielfältige Ideen zur Gestaltung eines lebendigen Mathematikunterrichts

Es wurde deutlich, welche vielfältigen Ideen es gibt, Mathematik lebendig zu machen. Unter diesem Motto stand auch die inspirierende Keynote von Dr. Rahel Brugger der Technischen Sammlungen. Über 60 Studierende aus ganz Sachsen nahmen an dieser Veranstaltung teil, die vom Verbindungsbüro Lehrerbildung und der Perspektive Land, einem Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gemeinsam organisiert wurde. Dies war der Auftakt zu einer neuen virtuellen Veranstaltungsreihe, die Studierenden mehrmals jährlich praktische Impulse aus den Klassenräumen der sächsischen Regionen abseits der Großstädte vermittelt und dabei gleichzeitig persönliche Kontakte schafft. Kontakte, die helfen, mehr Studierende von einem Praktikum oder gar einer Laufbahn an einer der beteiligten Schulen zu überzeugen.

Einblicke in die Praxis für die Studierenden

Oder um es mit den Worten einer Teilnehmerin zu sagen:

„Klasse!! Bitte mehr solche Veranstaltungen. Als Studentin fehlt mir der Einblick in die Praxis häufig und was es alles für tolle Schulen gibt. Manchmal braucht man einfach auch nur Denkanstöße und Inspirationen.“

Anspruchsvoller Geographie- und Sachunterricht

Nach „Maths@School“ im Frühjahr widmete sich das zweite digitale Schulsymposium der Gestaltung anspruchsvollen und anspruchsvollen Geographie- und Sachunterrichts an den Schulen. Über 30 Studierende aus ganz Sachsen nahmen an dieser Veranstaltung teil.

In Kooperation mit Schulen aus den Regionen Bautzen und Wolkenstein

Für Studierende des Lehramts an Grundschulen stand dieses Mal der Sachunterricht im Mittelpunkt. Das Entdecken von Ländern der Erde mittels Länderkiste an der Bürgerschule Wolkenstein oder der bewegte Anfangsunterricht an der Johann-Gottlieb-Fichte-Grundschule Bautzen: die Studierenden erlebten authentische Einblicke in den Unterricht und nahmen reichlich Impulse für ihre eigenen Unterrichtsversuche mit.

Vielfalt an Methoden für einen spannenden Geographieunterricht

Von den weiterführenden Schulen wurden beim zweiten Schulsymposium die Oberschulen und ihre Innovationen im Geographieunterricht hervorgehoben. Die Oberschule Chemnitz Altendorf glänzte mit einer Vielfalt an Methoden, die den Unterricht beleben. Eigene Lehrmaterialien mit Powerpoint erstellen? An der Josephinenschule Chemnitz kein Problem. An der Oberschule Martin Andersen Nexö Zschopau gehören Experimente nicht nur in den Chemie- oder Physikunterricht, sondern helfen auch, ein tiefgreifendes Verständnis in der Geographie zu fördern. Und von der Jenaplanschule Markersbach wurde aufgezeigt, welche Chance projektbasierter jahrgangsübergreifender Unterricht bietet. Oder um es mit den Worten einer Teilnehmerin zu sagen:

„Die Inhalte, die vermittelt wurden, waren sehr interessant und hilfreich für meine zukünftige Tätigkeit als Lehrkraft. Es lohnt sich auf jeden Fall.“



Kooperation mit außerschulischen Bildungsakteuren

Doch nicht nur die Schulen zeichnen die Bedarfsregionen aus, auch außerschulische Bildungsakteure bereichern die Bildungslandschaft. Die Station Junger Naturforscher und Techniker Weißwasser sowie die terra mineralia in Freiberg zeigten auf, wie sie den Schulunterricht ergänzen.

Schulsymposia werden 2022 fortgesetzt

Der Erfolg des Symposiums macht bereits Lust auf die nächste Veranstaltung im Fach Englisch am 27. April 2022, um Studierenden erneut praktische Impulse aus den Klassenräumen der sächsischen Regionen abseits der Großstädte zu vermitteln.

Verbindungsbüro Lehrerbildung

Dr. Sebastian Schellhammer

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/verbindungsbuero-lehrerbildung>

Graduiertenforum

NELE Summer School – „Empirical Research for High Quality Teaching and Teacher Education“

Zahlreiche internationale Gäste

Über 115 Wissenschaftler:innen aus der ganzen Bundesrepublik sowie zahlreiche internationale Gäste nahmen an der NELE Summer School am 9. und 10. September 2021 teil. Dank der hybriden Umsetzung lieferte die Veranstaltung sowohl die Möglichkeit des persönlichen Austausches wie auch der Vernetzung mit Wissenschaftler:innen unter anderem aus Südafrika und Israel.

Präsenzveranstaltung mit Live-Übertragung

Die knapp 40 Teilnehmenden verliehen dem ZLSB eine zumindest altbekannte Tagungsatmosphäre, wie man sie in Zeiten der Corona-Pandemie nur selten erleben konnte. Dank der durchgeführten Hygienemaßnahmen und der Möglichkeit der Live-Übertragungen aller Veranstaltungen über BigBlueButton konnte so ein intensiver wissenschaftlicher Austausch organisiert werden.

Verknüpft mit zahlreichen Weiterbildungsangeboten

Die Veranstaltung bot nicht nur die Möglichkeit, eigene Forschungsarbeiten mit einem fachkundigen Publikum zu diskutieren, sondern bot auch zahlreiche Weiterbildungsangebote, unter anderem Workshops zu qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden, einen Keynotevortrag von Prof. Dr. Colin Cramer und persönliche Beratungen. Das Tagungsprogramm offenbarte die Vielfaltigkeit von Forschungsarbeiten, die von Wissenschaftler:innen im Rahmen ihrer Weiterqualifizierung bearbeitet werden. Viele der vorgestellten

Dissertationen sind Teil der bundesweiten Qualitäts-offensive Lehrerbildung. Die bearbeiteten Themen reichen über die Querschnittsthemen Heterogenität, Inklusion und Digitalisierung hin zu Professions- und Unterrichtsforschung.

Fazit

Die Summer School hat dazu beigetragen, die empirische Bildungsforschung in der Lehrkräftebildung weiter zu stärken und eine forschungsorientierte Weiterentwicklung der akademischen Ausbildung von Lehrkräften voranzutreiben.

Über das Netzwerk

Die Summer School ist eine Veranstaltung im Rahmen des Netzwerks Lehrerbildung-Nachwuchskollegs (NELE), in welchem lehrkräftebildende Standorte aus Dresden, Halle, Jena, Potsdam und Erfurt kooperieren, um Promovierende mit Lehramtsbezug zu fördern.

Open Access Tagungsband

Die Veranstaltung wird im Rahmen eines Open Access Tagungsbandes dokumentiert, welcher Ende 2022 im Waxmann Verlag erscheinen wird. Die hier veröffentlichten Beiträge liefern fundierte Einblicke in innovative empirische Forschungsarbeiten, die wertvolle Impulse für eine evidenzbasierte Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung liefern.

Graduiertenforum

Dr. Frank Beier

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/graduiertenforum>



Synergetische Lehrkräftebildung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (TUD-SYLBER-BBS)

Das im Frühjahr 2020 gestartete und im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern geförderte Projekt „TUD-SYLBER-BBS“, welches sich speziell der Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung für berufsbildende Schulen widmet, bewältigte auch im zweiten Jahr der Projektlaufzeit trotz der coronabedingten Einschränkungen die gesetzten Ziele in den sechs Teilprojekten.

Schwerpunkt Studierendenrekrutierung

Besonders betroffen von Rekrutierungsproblemen sind der gewerblich-technische sowie der kaufmännisch-verwaltende Bereich des beruflichen Lehramts. Um hierfür Lösungsstrategien zu entwickeln, stand im Teilprojekt 1 die Erarbeitung eines geeigneten Instrumentariums zur empirischen Analyse dieses Lehrkräftemangels im Fokus, deren Ergebnisse in die zukünftige Gestaltung eines passgenauen Studierendenmarketings einfließen sollen. Darüber hinaus konnten trotz der Herausforderungen der Corona-Pandemie die Arbeiten an einem Image- und Informationsfilm für das berufliche Lehramt vorangetrieben und der Dreh im November 2021 abgeschlossen werden.

Im Teilvorhaben SchulAQ, welches im Rahmen eines dualen Studienmodells den Kreis der beruflich Qualifizierten ohne Abitur für das berufliche Lehramtsstudium erschließt, hat zum Wintersemester 2021/2022 bereits der 3. Durchgang „Schulassistent:innen in Qualifizierung“ das Studium an der TU Dresden begonnen. Zusätzlich wurden die umfangreichen Unterstützungsangebote für diese Zielgruppe weiter ausgebaut und noch passgenauer auf die Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet.

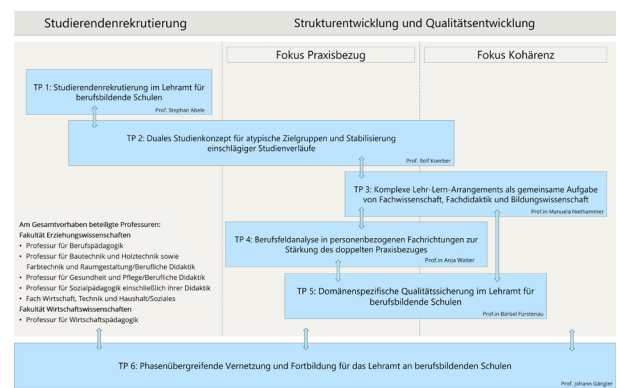
Schwerpunkt Qualitätsentwicklung und Strukturentwicklung

Mit dem Ziel einer stärkeren Verzahnung fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und bildungswissenschaftlicher Inhalte wurden im Teilprojekt 3 in enger Kooperation mit Vertretern verschiedener Fachwissenschaften prototypische Komplexe Lehr-Lern-Arrangements entwickelt, welche durch authentische Anwendungs-/Aufgabenbezüge, Interaktivität und multiple Repräsentationen charakterisiert sind. Diese konnten in einer Reihe von Lehrveranstaltungen bereits erprobt und auf Basis eines eigens hierfür erarbeiteten Evaluationsdesigns weiterentwickelt werden.

Die Stärkung reflexiver Bezüge zur beruflichen Arbeitswelt sowie zur schulischen Praxis in den personenbezogenen beruflichen Fachrichtungen steht im Zentrum vom Teilvorhaben 4. Das hierfür im ersten Projektjahr konzipierte hochschuldidaktische Konzept zur Berufsfeldanalyse, welches sich am Forschenden Lernen und der Projektmethode orientiert, wurde im vergangenen Jahr erfolgreich in mehrere bestehende Module integriert und einer umfangreichen Evaluation unterzogen. Darüber

hinaus wurde mit dem Aufbau eines Online-Archivs didaktisch aufbereiteter beruflicher Handlungssituationen begonnen, welches in Zukunft sowohl Lehrenden als auch Studierenden zur Verfügung stehen soll.

Ein Arbeitsschwerpunkt im Teilprojekt 5 ist die Etablierung von regelmäßigen Studienjahrgangsgesprächen mit Studierenden als Instrument der Qualitätssicherung im beruflichen Lehramt. Diese fanden im vergangenen Jahr auf der Basis vorheriger empirischer Erhebungen unter den Studierenden erstmalig statt. Die dabei aufgedeckten Problemfelder wurden in konkrete Maßnahmenpakete übersetzt und einer zielgerichteten Bearbeitung zugeführt. Einen weiteren Ansatzpunkt zur organisatorischen und inhaltlichen Optimierung des Studiums bildet die Analyse der Entwicklung professioneller Kompetenzen im Studienverlauf. Hierfür wurden im vergangenen Jahr umfangreiche empirische Arbeiten geleistet, um bereits existierende Erhebungsinstrumente auf ihre Eignung für die Spezifika des beruflichen Lehramtes zu testen und anzupassen.



© TUD-Sylber-BBS

Schwerpunktübergreifend verfolgt das Projekt eine Strategie zur Stärkung der phasenübergreifenden Vernetzung. Zu diesem Zweck wurden im Teilprojekt 6 detaillierte Erhebungen zum aktuellen Stand der phasenübergreifenden Kooperationen und Vernetzungsbedarfe unter den am Projekt beteiligten Professuren durchgeführt. Die Ergebnisse konnten auch auf der TUD-Sylber-Konferenz im November mit Vertretern der ersten und zweiten Phase diskutiert werden und dienen als Grundlage für die gemeinsame Erarbeitung konkreter Vernetzungsformate, welche im Jahr 2022 erprobt sowie im weiteren Projektverlauf in den Strukturen der Universität sowie an der Lehrkräfteausbildungsstätte verankert werden sollen.

Projektleiterin

Prof. Dr. Manuela Niethammer

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/tud-sylber-bbs>

Lehre



Foto: PantherMedia / luminastock

Trotz Pandemie haben so viele Lehramtsstudierende wie noch nie ihre Schulpraktischen Übungen absolviert

Vielfältige und innovative Lösungen

Mit dem Ende des Sommersemesters und des Schuljahres gingen Ende Juli 2021 auch die Schulpraktischen Übungen zu Ende. Die Vorbereitung und Durchführung der semesterbegleitenden Praxisphase war für die verantwortlichen Betreuer:innen in den Fachdidaktiken sowie die Mentor:innen in den Schulen unter Pandemiebedingungen herausfordernd. Trotz aller organisatorischer Hürden, konnten vielfältige und innovative Lösungen für die Praxisbegleitung gefunden werden.

Individuelle und gewinnbringende Konzepte für die Praxisbetreuung

Für die geteilte Betreuung der Klassen oder Kurse im Wechselunterricht erstellten Studierende u. a. mit den Mentor:innen abgestimmte asynchrone digitale Lernangebote oder übernahmen, parallel zum Präsenzunterricht, synchrone Unterrichtseinheiten für die heimischen Lerngruppen per Videokonferenz. Die notwendigen organisatorischen Anpassungen erlebten die Studierenden dabei nicht als Defizit, sondern als wertvolle Chance, z. B. auch in kleineren Präsenzgruppen Unterrichtspraxis sammeln oder ihre Fähigkeiten in hybriden Formaten einbringen zu können.

Um diese Formate möglich zu machen, betreute z. B. in einer Meißner Schule eine Lehrerin zusammen mit einer Referendarin die SPÜ-Teilnehmer:innen als Mentor:innen-Tandem. Studierende unterrichteten dabei im hybriden Teamteaching.

In einer Dresdner Gemeinschaftsschule übernahmen Studierende die individuelle Betreuung von Schüler:innen mit besonderem pädagogischen Förderbedarf. Einige Studierende werden auch über den SPÜ-Zeitraum hinaus im Rahmen des Ganztagsangebotes der Schule die individuelle Förderung ihrer „Schützlinge“ fortsetzen.

Digitale Konzepte zur Einbindung von Schulen im ländlichen Raum

Digitale Konzepte machten auch die stärkere Einbindung von Schulen im ländlichen Raum möglich. Die Studierenden wurden z. T. dem Unterricht per Videokonferenz zugeschaltet und erstellten digitale Lernangebote für die heimische Lernzeit.

Ein zentrales Anliegen der Schulpraktischen Übungen ist, die Verzahnung von fachdidaktischen Perspektiven der Unterrichtskonzeption mit der schulischen Unterrichtspraxis. Durch die guten individuellen Lösungen und die enge Zusammenarbeit der universitären Betreuer:innen mit den engagierten Mentor:innen glückte dies auch im herausfordernden Sommersemester 2021.

Deutlich steigende Teilnehmer:innen-Zahlen

Die Zahl der von den Fachdidaktiken und dem ZLSB zu betreuenden Lehramtsstudierenden nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Der wachsende Bedarf an Praxisplätzen wurde im vergangenen Sommersemester besonders deutlich. So stieg die Zahl an SPÜ-Anmeldungen im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel auf 744 Studierende in über 160 Gruppen. Für die Bewältigung

dieser Rekordzahl an Gruppen mussten viele neue Mentor:innen an den Schulen der Region gewonnen werden. Gemeinsam mit den erfahrenen Mentor:innen, mit denen die TUD oftmals seit vielen Jahren zusammenarbeitet, gelang dennoch gute Betreuung, auch unter den aktuell herausfordernden Bedingungen.

Mentor:innen-Qualifizierung

Die Anmeldezahlen im Praktikumsportal für das Wintersemester zeigen einen weiter wachsenden Bedarf an qualifizierten Mentor:innen. Die Lehrer:innen im Hochschuldienst am ZSLB bieten für eine entsprechende Qualifizierung regelmäßig eine zertifizierte

Mentor:innen-Fortbildung an und organisieren eine jährliche Mentor:innen-Tagung.

Lehrkraft im Hochschuldienst

Steven Weiß

Praktikumskoordinatorin

Manuela Wehner

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/lehramtsstudium/im-studium/schulpraktika/spue-und-blockpraktikum-b>

Alumnitreffen der Lehrer:innen im Hochschuldienst “VerNETZt in die Zukunft”

Abordnung durch das Kultusministerium

Seit seiner Gründung wird das ZLSB von Lehrkräften unterstützt, die durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus zeitweise an die TU Dresden abgeordnet werden. Am 11. September 2021 trafen sich viele der insgesamt 41 ehemaligen und derzeitigen Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst (LiH) erstmals zu einem Alumnitreffen im ZLSB.

Wissenschaftliche Weiterqualifizierung

Die Lehrerinnen und Lehrer im Hochschuldienst (LiH) werden an das ZLSB abgeordnet. Während ihrer Abordnung unterstützen sie die Schulpraktischen Studien an den Fakultäten, bieten Lehrveranstaltungen mit Fokus auf die Lehrkräfteprofessionalisierung sowie Fortbildungen für Mentor:innen an. Die Studierenden schätzen vor allem die schulischen Erfahrungen der LiH, die sie in die Lage versetzen, das wissenschaftliche Lehramtsstudium um wertvolle Berufsbezüge zu bereichern. Die Mentor:innen profitieren vom engen Bezug der LiH zur universitären Lehrkräftebildung. Neben ihrer Lehrtätigkeit arbeiten die LiH auch an schul- und unterrichtsbezogenen Forschungsarbeiten in den Fakultäten wie am ZLSB mit. So qualifizieren sich die LiH während ihrer Abordnung wissenschaftlich weiter und schließen bestenfalls während ihrer Zeit an der TU Dresden eine Promotion erfolgreich ab.

Vernetzung von Hochschule, Schule und Bildungsadministration

Dass diese Lehrkräfte anschließend in Schulleitungen, Ministerien oder dem Landesamt für Schule und Bildung wichtige Impulse setzen, beweist nicht nur das Beispiel von Dr. Eva-Maria Stange. Die Sächsische Staatsministerin a. D. war 2005 die erste abgeordnete Lehrerin am ZLSB. Nicht zuletzt tragen die LiH mit ihren institutionenübergreifenden Berufsbiographien in hohem Maße zur Vernetzung zwischen Hochschule, Schule und Bildungsverwaltung bei.

Vernetzung aller ehemaligen und aktuellen Abgeordneten Lehrkräfte

Grund genug, die unterschiedlichen Generationen von Lehrer:innen im Hochschuldienst zusammenzubringen. Die positive Resonanz zeigt, dass die Zeit am ZLSB für viele LiH eine prägende berufliche Etappe war und dass in der Vernetzung ein großes Potenzial liegt, um die Lehrkräftebildung multiperspektivisch weiterzuentwickeln.

Lehrkräfte im Hochschuldienst

Ines Röhrborn, Ulrike Lang

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/lehrkraefte-im-hochschuldienst>



Foto: Ronny Müller

Lehrkräfte im Hochschuldienst als Vermittler und Netzwerker in der Lehrkräftebildung

Tätigkeitsfelder der Lehrkräfte im Hochschuldienst

Lehrkräfte im Hochschuldienst (LiH) sind Lehrkräfte mit mehrjähriger Berufserfahrung, die bereits in einem unbefristeten Dienst- oder Anstellungsverhältnis mit dem Freistaat Sachsen stehen. Derzeit werden vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus 15 Lehrkräfte an das ZLSB abgeordnet. Zusätzlich sind die LiH auch an einer fachdidaktischen, bildungswissenschaftlichen oder berufspädagogischen Professur angebinden. Das Tätigkeitsprofil der LiH umfasst die Vorbereitung und Begleitung von schulpraktischen Studien, die Durchführung von Lehrkräftefortbildungen sowie schul- bzw. unterrichtsbezogene Forschungsarbeiten. Für ihre Aufgaben in der Lehre (insb. den Schulpraktischen Studien) sind die LiH in die Professuren eingebunden. Auch die wissenschaftliche Qualifizierung findet in der Regel im Forschungsfeld der Professuren statt.

LiH als Vermittler:innen zwischen Wissenschaft und Schulpraxis

Durch ihre doppelte institutionelle Anbindung stärken die LiH die inneruniversitäre Vernetzung und Kommunikation zwischen dem ZLSB, den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften. Im Rahmen dieser Vernetzungsaktivitäten bringen die LiH einen möglicherweise einzigartigen Erfahrungshintergrund mit: Sie haben selbst die Ausbildung und Fortbildung in allen drei Phasen der Lehrer:innenbildung durchlaufen. Sie waren Studierende, Referendar:innen und schließlich Lehrkräfte, haben damit die Herausforderungen der verschiedenen Phasen des Professionalisierungsprozesses erfahren.

Sachsenweite Befragung ehemaliger und aktueller LiH

Im Rahmen einer sachsenweiten Befragung von 36 aktuellen und ehemaligen LiH, die im Sommer 2021 durch das ZLSB durchgeführt wurde, äußern fast die Hälfte der Befragten den Eindruck, dass ihre Praxiserfahrungen durch die universitären Akteur:innen besondere Wertschätzung erfahren. Besonders groß fällt diese Wertschätzung nach Angabe der LiH bei den Studierenden aus.

Auch im Bereich der Forschung unterscheiden sich die LiH von den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen mit klassischer universitärer Laufbahn. Mehr als die Hälfte der befragten LiH gaben an, sich für andere Forschungsthemen zu interessieren als ihre Kolleg:innen in den Professuren. Dabei handelt es sich offenbar um Themen mit konkretem Bezug zu den praktischen Herausforderungen, mit denen die LiH in ihrem eigenen Schulalltag konfrontiert waren.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten äußern den Eindruck, dass Lehrkräfte im Hochschuldienst wissenschaftliche Studien der Schul- und Unterrichtsforschung nur

schwer deuten können. Zugleich entsteht der Eindruck, dass schulbezogene Forschungsergebnisse nur eingeschränkt zur Lösung konkreter Probleme in der Schulpraxis beitragen. Lehrkräfte im Hochschuldienst kennen einerseits die konkreten Herausforderungen im Schulalltag und die verbreitete Erwartung, aus den Ergebnissen der Schul- und Unterrichtsforschung müssten sich unmittelbar schulische Handlungsstrategien ableiten lassen. Durch ihre wissenschaftliche Weiterqualifizierung im Rahmen der Abordnung lernen die LiH andererseits die Logiken wissenschaftlichen Arbeitens kennen. Sie selbst sehen die LiH daher als Mittler:innen und Übersetzer:innen zwischen Wissenschaft und pädagogischer Praxis.

Intensive akademische Sozialisation

Durch ihre Integration in die Forschungsaktivitäten und wissenschaftlichen Diskurse fachdidaktischer oder bildungswissenschaftlicher Professuren erfahren die LiH eine intensive akademische Sozialisation. Professor:innen betreuen sie in ihren Promotionsvorhaben, sie nehmen an Forschungskolloquien teil und tauschen sich mit weiteren Doktorand:innen derselben Disziplin aus. Zusätzlich zu den Professuren, in denen die LiH tätig sind, unterstützt das ZLSB die wissenschaftliche Qualifizierung und den interdisziplinären akademischen Diskurs durch das Graduiertenforum Lehrerbildung. Fiel es den Lehrkräften in der Vergangenheit häufig schwer, sich nach ihrer Rückkehr an die Hochschule schnell im wissenschaftlichen Diskurs zurechtzufinden, Forschungsfragen ihrer Dissertation zu entwickeln und geeignete Forschungsdesigns auszuarbeiten, so gelingt dies durch die Einbindung in das Graduiertenforum Lehrerbildung mittlerweile zügiger. Die Anzahl erfolgreicher Promotionen ist in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Allein zwischen 2019 und 2022 schlossen sieben LiH an der TU Dresden erfolgreich ihre Promotion ab.

Orientierung auf professionelles Lehrerhandeln

Neben der Integration in den wissenschaftlichen Diskurs, sind die LiH auch in die Lehre eingebunden. Sie bereichern diese mit Angeboten, die insbesondere die konsequente Orientierung auf professionelles Lehrerhandeln in den Vordergrund stellen und stärken damit den Praxisbezug. Dies fördert die Akzeptanz und Wertschätzung der Lehrkräfte durch die Kolleg:innen in den Professuren sowie durch die Studierenden.

Hierbei handelt es sich um eine gekürzte Fassung des Beitrages „Lehrkräfte im Hochschuldienst als Vermittler und Netzwerker in der Lehrerbildung. Die Rolle der Lehrkräfte im Hochschuldienst am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden“ von Peter Schulze, Georg Ronny Müller und Rolf Puderbach, der im Kongressband zum BUKO 2021 erscheinen wird.

Im Blick: Lehrkräfte im Hochschuldienst

Wir freuen uns zum Beginn des Schuljahres 2021/2022 zwei neue Lehrkräfte im Hochschuldienst begrüßen zu dürfen:

Annett Wrede

Ich freue mich über die Möglichkeit, das Team des ZLSB und der Grundschulpädagogik Deutsch seit 01.08.2021 unterstützen zu können. Ich bedanke mich bei meinen Kolleg:innen für die herzliche Aufnahme sowie die fortwährende Unterstützung.

Bei meiner Arbeit am ZLSB schätze ich besonders die Möglichkeiten des Perspektivwechsels, der interdisziplinären Vernetzung und Zusammenarbeit, um die Ausbildung der Lehrer:innen von morgen mitzudenken, zu gestalten und eigenen Forschungsfragen nachzugehen.

Vor meiner Tätigkeit am ZLSB unterrichtete ich als Grundschullehrerin an der Grundschule in Gröditz und an der Grundschule Niederlöbnitz in Radebeul.

Ich freue mich besonders auf die intensive Zusammenarbeit mit den Studierenden in den Schulpraktischen Übungen, um sie bei der Vernetzung von fachwissenschaftlichem und fachdidaktischem Wissen für die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht zu begleiten und zu unterstützen.

Besonders am Herzen liegt mir dabei, alternative Lern- und Unterrichtsformen an den Schulen, insbesondere im Fach Deutsch, zu etablieren und den Kindern so individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben (nach Beate Leßmann) zu ermöglichen. In meiner Dissertation möchte ich deshalb auch untersuchen, welche Diskurskompetenzen Grundschul Kinder in Autorenrunden erwerben.



Annett Wrede, Foto: privat



Dr. Volker Kreß, Foto: privat

Dr. Volker Kreß

Seit 01.08.2021 gehöre ich zum Team der Lehrer:innen im Hochschuldienst am ZLSB und bin sehr dankbar dafür, diesen Kreis engagierter und kreativer Mitstreiter:innen für eine moderne, den Anforderungen der Zukunft entsprechende Schule ergänzen und verstärken zu dürfen. Vom ersten Tag an durfte ich von der kollegialen Atmosphäre einerseits partizipieren und wurde gleichzeitig in den akademischen Diskurs einbezogen.

Ich kann auf langjährige Erfahrungen im sächsischen Schulwesen – vor allem als Lehrer in verschiedenen berufsbildenden Schularten sowie in unterschiedlichen Funktionen (Fachleiter/Fachberater), aber auch in der zweiten Phase der Lehrer:innenbildung (als Haupt- und Fachausbildungsleiter) zurückgreifen und meine fachliche sowie didaktische Expertise jetzt in den Dienst der universitären Ausbildung von künftigen Lehrer:innen stellen. In den von mir begleiteten Schulpraktischen Übungen, aber auch in den Seminaren im Fach Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales, dem ich inhaltlich zugeordnet bin, liegt mein Augenmerk vor allem auf der Ausbildung von Kompetenzen für einen lebensnahen, an den individuellen Lernvoraussetzungen orientierten Unterricht.

Mein besonderes Interesse fokussiert sich seit einigen Jahren auf das Erreichen von Nachhaltigkeit – in erster Linie bezogen auf nachhaltige Lernergebnisse in allen Bildungsinstitutionen. Inspiriert durch meine Funktion als sächsischer Klimaschulkoordinator im Schuljahr 2019/20 bekam das Thema für mich noch einmal eine ganz neue Dimension, der ich mich zukünftig im Rahmen verschiedener BNE-Projekte verstärkt widmen werde.

Zweite phasenübergreifende Klausurtagung der Lehrkräftebildung für berufsbildende Schulen

TUD größter Studienstandort für berufsbildendes Lehramt

Die TU Dresden ist deutschlandweit der größte Studienstandort für das Lehramt an berufsbildenden Schulen. Dennoch stellt die Gewinnung von neuen Studierenden eine große Herausforderung dar. Um nachhaltige Lösungen für dieses Problem zu entwickeln, zentrale Themen innerhalb des berufsbildenden Lehramts zu diskutieren und die Vernetzung der Akteure untereinander zu fördern, fand am 6. und 7. Oktober die phasenübergreifende Klausurtagung der Lehrkräftebildung für berufsbildende Schulen statt. Diese schließt als Fortsetzung an eine im Jahr 2019 stattfindende Tagung an, bei der sich erstmals Vertreter:innen der sächsischen Lehrkräftebildung für berufsbildende Schulen aus der TU Dresden und dem Landesamt für Schule und Bildung zu einem institutionenübergreifenden Austausch trafen.

Neue Wege zur Rekrutierung von Lehramtsstudierenden für berufsbildende Schulen

Während der Klausurtagung setzen sich Verantwortliche für Lehramtsstudium und Vorbereitungsdienst mit der Frage auseinander, wie (angehende) Lehrkräfte über diese Ausbildungsphasen hinweg die Kompetenz

zur Planung von Unterricht entwickeln. Zudem werden gemeinsam Wege zur Rekrutierung von Lehramtsstudierenden für das berufsbildende Lehramt erörtert. Rund 40 Teilnehmer:innen aus verschiedenen Institutionen der Lehrkräftebildung werden anhand dieser inhaltlichen Schwerpunkte ihre jeweils phasenspezifischen Perspektiven reflektieren und nach Möglichkeiten gemeinsamen Handelns suchen.

Arbeitskreis Berufliche Bildung als Ort der Vernetzung und des Austauschs

Über die Klausurtagung hinaus steht der Arbeitskreis Berufliche Bildung des ZLSB dauerhaft als Plattform für den Austausch und die Vernetzung zur Verfügung. Hier können Themen im Anschluss weiter vertieft, Informationen ausgetauscht und gemeinsame Lehrprojekte und Forschungsperspektiven entwickelt werden.

Arbeitskreis Berufliche Bildung

Prof. Dr. Stephan Abele (Leitung),
Dipl. Bp. Peter Schulze (Betreuung ZLSB)

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/gremien-und-arbeitskreise/arbeitskreise/arbeitskreis-berufliche-bildung>

Inklusion als Querschnittsthema

Inklusion? Do it yourself! Materialvielfalt im inklusiven Unterricht

Angebotskatalog mit inklusiven Lehr-Lern-Materialien

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der Schließung des Lehr-Lern-Raumes Inklusion unter dem Titel „Inklusion? Do it yourself! Materialvielfalt im inklusiven Unterricht“ ein Angebotskatalog publiziert, der zahlreiche inklusive Lehr-Lern-Materialien zum selber Basteln enthält. Alle Materialien basieren auf den im Lehr-Lern-Raum vorhandenen Materialien, sind differenziert aufbereitet und mit Nutzungsszenarien für verschiedene Unterrichtsfächer verknüpft. Zudem gibt es eine Kategorie „Inklusion und Digitalisierung“, in der verschiedene Lehr-Lern-Tools bzw. Lehr-Lern-Apps vorgestellt werden.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Tina Czaja

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/lehr-lern-raum-inklusion/diy-inklusion>



Die vielfältige und umfangreiche Materialsammlung kann online abgerufen werden. © ZLSB



Foto: Pixabay

Escape from your classroom: Digital inklusiv lehren und lernen

Verbindung Inklusion und Digitalisierung

Die Verbindung und Diskussion der Querschnittsthemen Digitalisierung und Inklusion wurde 2021 ins Zentrum des Interesses gerückt. Einerseits sollen die Potenziale moderner Technik für das Wissensmanagement im modernen Klassenzimmer optimal genutzt werden und andererseits sollen alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig ihrer Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer kognitiven und körperlichen Voraussetzungen und ihres Leistungsniveaus die optimalen Bedingungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn erhalten.

Inklusiv-digitale Lernumgebungen und digitalisierte inklusive Lehr-Lern-Materialien

Die Lehrkräftebildung der TU Dresden rüstet Lehramtsstudierende für diese Aufgabe. Unter dem Titel „Escape from your classroom! Digital inklusiv lehren und lernen“ boten Dr. Frank Beier und Tina Czaja (Wissenschaftliche Mitarbeiter:innen) am ZLSB in 2021 ein Projektseminar an, in dem gemeinsam mit Lehramtsstudierenden inklusiv-digitale Lernumgebungen und digitalisierte inklusive Lehr-Lern-Materialien entwickelt wurden, wobei die vielfältigen Differenzierungspotenziale digitaler Lernumgebungen mitgedacht werden sollten. Die Ergebnisse werden im Lehr-Lern-Raum Inklusion ausgestellt.

Mehrfachförderung des Engagements des Teams

Die Bedeutung des innovativen Ansatzes, der die ganzheitliche Vermittlung interdisziplinärer Kompetenzen herausstellt und Inklusion und Digitalisierung gemeinsam denkt, zeigte sich auch in der Mehrfachförderung, die die wissenschaftlichen Mitarbeitenden in 2021 dafür erhielten. Zum einen erhielt das Dozierendenteam eine Förderung von 14.280,00 € durch den Fonds Digitales Lernen und Lehren der TU Dresden. Weiterhin wurde Tina Czaja in 2021 mit einem Digital Einzel-Fellowship für Engagement im Bereich digital gestützten Lehrens und Lernens 2021 ausgezeichnet. Die Vergabe des mit 12.000 € dotierten Fellowships erfolgte im Rahmen des Verbundprojektes „Digitale Hochschulbildung in Sachsen“ durch das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen sowie den Arbeitskreis E-Learning der LRK

Sachsen. Die Finanzierung erfolgt durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK).

Genderstereotype im Schulalltag

Bedeutung von Geschlecht, Geschlechtersensibilität und Diversität

Erneut wurde von Dr. Frank Beier und Tina Czaja das Seminar „Wenn das Geschlecht zum Nachteil wird – über Genderstereotype im Schulalltag“ erfolgreich durchgeführt. Gemeinsam mit ihren Gästen Anne Liebeck (Gerede e.V.), Vera Ohlendorf (LAG Queeres Netzwerk Sachsen), Prof.in Dr.in Hannelore Faulstich-Wieland und Prof.in Dr.in Isabell Diehm vermittelten die Dozierenden grundlegendes und praktisch anwendbares (Handlungs-) Wissen über die Bedeutung von Geschlecht, Geschlechtersensibilität und Diversität an Lehramtsstudierende. Erstmals wurde ein Teil der Veranstaltung auch der Hochschulöffentlichkeit zugänglich gemacht.

Implementierung von Gender- und Diversitykompetenz

2021 wurde in diesem Bereich die Verstärkung der Fördermittel bis 2025 zur Umsetzung der Maßnahme 6.4 des Gleichstellungskonzeptes der TUD zur Implementierung von Gender- und Diversitykompetenz als fächerübergreifende Angebote, insbesondere im Lehramtsstudium, beschlossen. Jährlich erhält das ZLSB fortan 5.000 €, um Genderkompetenz an Lehramtsstudierende zu vermitteln.

Im Herbst 2021 wurden Dr. Frank Beier und Tina Czaja für ihre diversitätssensible Arbeit am ZLSB mit dem Lehrpreis für diversitätssensible Lehre der TU Dresden ausgezeichnet. Die Vergabe des Preises und der 4.000 € Preisgeld erfolgte in einem Onlineformat durch die Prorektorin Universitätskultur Prof.in Dr.in Roswitha Böhm. Das Preisgeld investierten die beiden in die Fortführung und Verbesserung ihrer Seminare.

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/lehr-lern-raum-inklusion>



Foto: privat

Berufsbegleitende Qualifizierung von Lehrkräften für den sächsischen Schuldienst (BQL)



Foto: PantherMedia / Daviles

Berufsbegleitende Qualifizierung in der Pandemie

Wissenschaftliche Ausbildung digital – so lautete das Leitmotiv der berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften im zweiten Jahr der COVID-19-Pandemie. Die Lehrveranstaltungen und der Prüfungsbetrieb mussten erneut mehrheitlich in digitaler Form stattfinden. Dennoch blickt das Team BQL auf ein außerordentlich erfolgreiches Jahr 2021 zurück. So konnten 178 Lehrpersonen aus den Fächern Grundschuldidaktik, Mathematik, Physik, Informatik, Deutsch und WTH/S in die schulpraktische Ausbildung bzw. den Schuldienst verabschiedet werden. Gleichzeitig starteten auch 104 neue Lehrpersonen im Programm ihre wissenschaftliche Ausbildung an der TU Dresden.

Verlängerung des Programms bis 2026

Im Sommer 2021 wurde eine Verlängerung der wissenschaftlichen Ausbildung bis zum Jahr 2026 mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus vereinbart. Das BQL Programm des ZLSB der TU Dresden spielt also auch weiterhin eine wichtige Rolle in der akademischen Qualifizierung von sächsischen Lehrpersonen. Außerdem erweiterte sich das Spektrum berufsbegleitender Angebote im Kontext der dritten Phase deutlich.

Erweiterung des Angebots mit Fortbildungen und Zertifikatskursen

BQL steht ab sofort ebenso für Zertifikatskurse und Fortbildungen, die interessierte Lehrpersonen aller Schularten adressieren. Dadurch ergeben sich

zusätzlich zur wissenschaftlichen Ausbildung neue Herausforderungen an ein bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Bildungsangebot, welches sich durch eine synergetische Programmentwicklung aller drei Bereiche auszeichnet.

Das Team BQL freut sich auf neue und spannende Gestaltungsfelder in der beruflichen Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen im Freistaat Sachsen.

Projektkoordinator

Thomas Bárány

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/fort-weiterbildung/Seiteneinstieg>

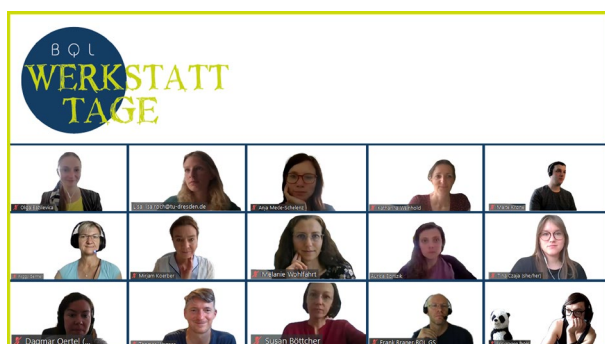
	Grundschule	Weiterführende Schulen					Summe
		Mathematik	WTH/S	Informatik	Deutsch	Physik	
Kapazität	150	46	92	46	46	46	426
Belegung	114	30	79	38	48	5	314

BQL-Gruppenkapazität zum WiSe 2021/2022

Aktivitäten in der Berufsbegleitenden Qualifizierung von Grundschullehrkräften in Sachsen (BQL GS)

Einblick in die ersten digitalen BQL GS Werkstatt-Tage zum Thema „Analoges digital denken“

Ein Lehrveranstaltungsformat ganz besonderer Art erlebten die Weiterbildungsteilnehmenden im Bereich der Grundschuldidaktiken vom 07.-10.06.2021: Das Werkstatt-Lernen. Es fördert das selbstbestimmte entdeckende Lernen von Lehrpersonen in der wissenschaftlichen Qualifizierung. Während im Jahr 2020 die Werkstatt-Tage zum Thema „Differenzierung“ in Präsenz stattfanden, wurden sie 2021 erstmals digital durchgeführt.



Das Team BQL GS bei der digitalen Werkstatt-Woche 2021, Foto: Malte Krone

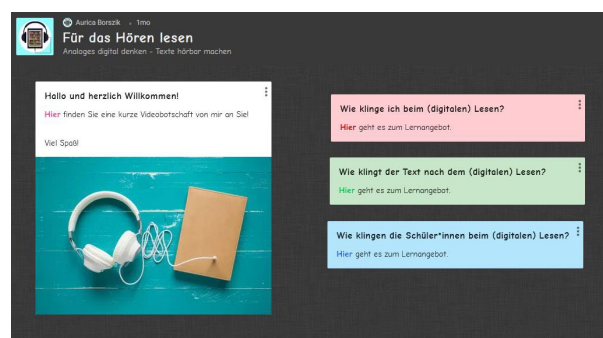
Beim Lernangebot: „Der #digitale Garten#“ von Dr:in Anja Mede-Schelenz avancierte der Schulgarten zum zentralen Ort des Naturerlebens und der Naturbegegnung im Sachunterricht. Im Rahmen der Lernwerkstatt entstand ein gemeinsamer #digitaler Garten# als Ort des Austauschs und der Diskussion. Die Teilnehmer:innen konnten beispielsweise eigene Lernmodule in Form von Pflanzen-Memories über H5P erstellen und lernten diverse Pflanzenbestimmungs-Apps wie „PlantNet“ kennen.



Padlet von Dr:in Anja Mede-Schelenz, © Anja Mede-Schelenz

Lisa Roch aus dem Fachbereich Mathematik bot Impulse für eine Auseinandersetzung mit Apps im Mathematikunterricht an. Katharina Weinhold hinterfragte auf multimodale Weise: „Wären Sie lieber klüger oder kompetenter?“. Padlet-Inhalte sollten hierzu anregen, sich dem Thema Erhebung von Kompetenzen mittels Selbst- und Fremdeinschätzung zu nähern. Dr:in Melanie Wohlfahrt aus dem Bereich Bildungswissenschaften konzipierte ein Lernangebot zum Thema: „Bildung und Bindung digital initiieren und halten“. Aus dem Bereich Deutsch wurde von Dr:in Olga Bazileviča folgendes Thema eingebracht: „Aus der Irritation schöpfen: Kreativität im (digitalen) Alltag“. Die angeregte Diskussion setzte sich durch ein zweites Lernangebot des Fachbereiches „Für das Hören lesen“ von Aurica Borszik fort.

Den Umgang mit digitalen Tools beim Werkstatt-Lernen unterstützten auch Dagmar Oertel und Malte Krone (Koordination digitaler Angebote im Seiteneinstieg, BQL.Digital) sowie Fritz Hoffmann von der Koordinierungsstelle Digitalisierung des ZLSB mit Beispielen und Möglichkeiten für den Einsatz in der Grundschule: LearningApps, Padlet, Kahoot! und H5P. Tina Czaja von der Koordinierungsstelle Inklusion des ZLSB lud die Teilnehmenden mit „Escape from your classroom!“ zur Auseinandersetzung mit dem Querschnittsthema Inklusion ein.



Padlet von Aurica Borszik, © Aurica Borszik

Neben Lernangeboten, Expert:innenslots und Workshops, gab es ebenso Möglichkeiten, sich im digitalen Pausenraum bei Yoga, Quiz und Kaffeekränzchen zu erholen. In den Auswertungsrunden wurde deutlich, dass die digitale Werkstatt-Woche von fast 180 Teilnehmenden als sehr erfolgreich wahrgenommen wurde.

Projektleiterin BQL GS

Peggy Germer

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/fort-weiterbildung/Seiteneinstieg>

Evaluation der digitalen Semester – Präsentation der Erkenntnisse



Foto: PantherMedia / nataliia

Erhebungen zu den Themen Lehren, Lernen, Prüfen und Support

Die Evaluation ist ein wichtiger Bestandteil zur nachhaltigen Verbesserung der digitalen Lehre für Dozierende und Weiterbildungsteilnehmende. Seit dem Sommersemester 2020 finden Erhebungen zu den Themen „Lehren, Lernen, Prüfen und Support“ in der Schulform Grundschule und den Fächern WTH/S sowie Mathematik der weiterführenden Schulen statt.

Partizipative Gestaltung des Distanzlernens

Zur Jahrestagung „DikoLa – Digital kompetent im Lehramt“ am 25.11.2021 präsentierte BQL die Studienergebnisse zur digitalen Evaluation der vergangenen drei Semester unter dem Titel „Partizipative Gestaltung des Distanzlernens im Seiteneinstieg Grundschule – Was soll bleiben? Was kann weg?“.

Umgang mit Herausforderungen

Peggy Germer (Projektleiterin BQL GS) und Malte Krone (Koordination digitaler Angebote im Seiteneinstieg) erörterten ausgewählte Befunde zum Lernen, Prüfen und

zum Support durch BQL.Digital. Des Weiteren wurden einige Herausforderungen besprochen: Umsetzung digitaler Kollaboration, Motivation beim seminaristischen Lernen im digitalen Raum und der Transfer digitaler Kompetenzen aus der wissenschaftlichen Ausbildung in die Grundschule.

Digitale Prüfungen erfolgreich implementiert

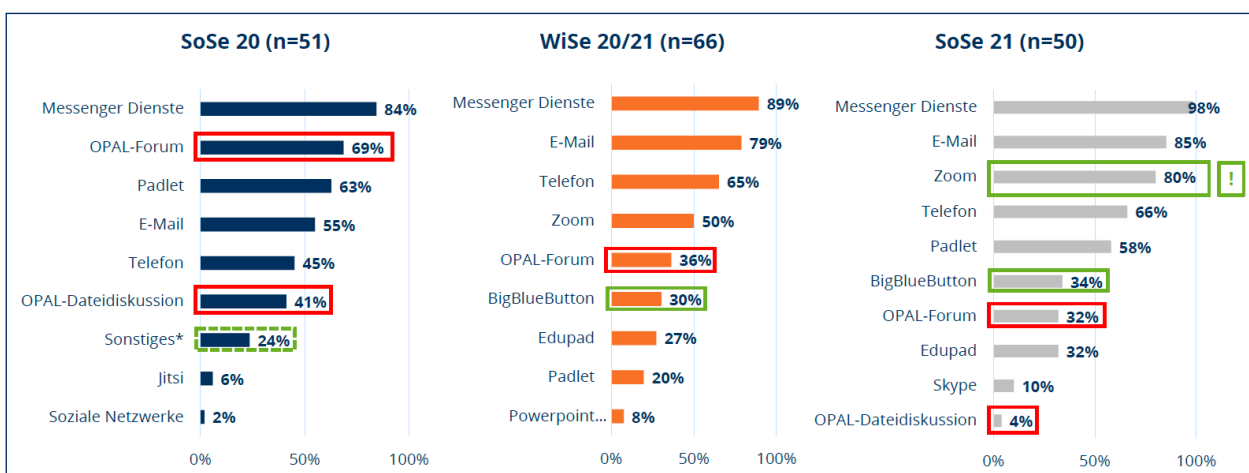
Im Ergebnis zeigte sich, dass unter anderem digitale Prüfungen erfolgreich ihren Platz in den Modulen fanden. Die Kollaboration zwischen Weiterbildungsteilnehmenden verbesserte sich und das Support-Angebot (Fortbildungsreihe, Workshops, Sprechstunden und Tutorials) von BQL.Digital wurde sehr positiv aufgenommen.

Projektleiterin BQL GS

Peggy Germer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Malte Krone



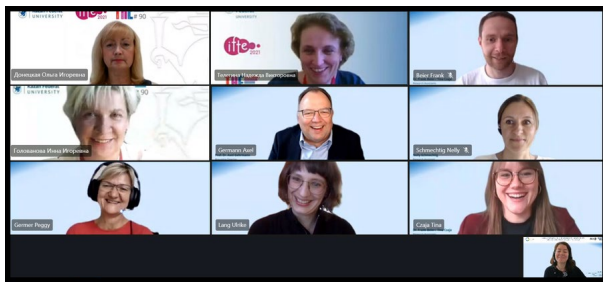
Ergebnisse zur Nutzung von kollaborativen Kommunikationsmitteln durch Teilnehmende in der Lehre, © ZLSB

Berufliche Weiterbildung von Lehrpersonen – international präsentiert

Im Jahr 2021 war die berufliche Qualifizierung von Lehrpersonen (BQL) auch international ein Thema bei unterschiedlichen Tagungen, Konferenzen und Schulungen.

7th International Forum on Teacher Education

Im Zeitraum vom 25.05. bis 28.05.2021 wurden das „7th International Forum on Teacher Education“ und die „1st International Early Career Educational Researchers' Conference“ zum Schwerpunkt: „Teacher Education: New Challenges and Goals“ in Kazan (Russland) durchgeführt. In gemeinsamen Symposien mit Kolleg:innen der Kazaner Föderalen Universität (KFU) präsentierten Akteur:innen des ZLSB aktuelle Forschungsergebnisse. Von Dresdner Seite standen die Schwerpunkte Inklusion und Digitalisierung in der grundständigen und berufsbegleitenden Lehrer:innenausbildung an der TU Dresden und eine Lehrkräftebefragung an sächsischen Schulen im Fokus.



Mitarbeiter:innen des ZLSB präsentieren sich virtuell in Kazan (Russland) im Rahmen internationaler Konferenzen © Dagmar Oertel

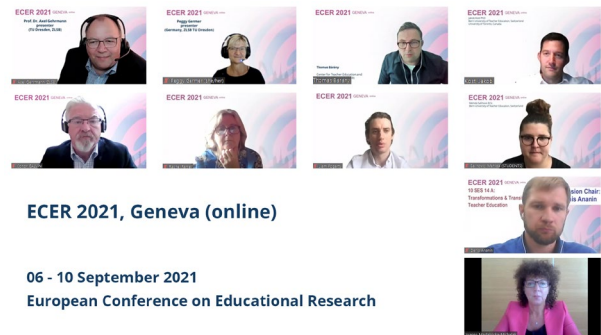
Enhancing Teaching Practice in Higher Education in Russia and China

Ebenfalls im Mai fanden im Rahmen des Projektes „Enhancing Teaching Practice in Higher Education in Russia and China“ (ENTEP) zweitägige Online-Workshops für ca. 230 russische und chinesische Lehrer:innen und Dozierende statt, die der Verbesserung der Qualität des Lehrens und Lernens im internationalen schulischen wie universitären Bereich dienen.

European Conference on Educational Research

Am 09.09.2021 gestalteten Akteure des ZLSB gemeinsam mit Kolleg:innen aus Polen, Russland, Irland und der Schweiz ein Lehrkräftebildungssymposium auf der European Conference on Educational Research (ECER), welche zu den größten Bildungsforschungskonferenzen in Europa gezählt werden kann.

Im Rahmen der Dresdner Präsentation standen bildungspolitische Maßnahmen zur Bekämpfung des Lehrer:innenmangels im Fokus. Prof. Dr. Axel Gehrmann, Peggy Germer und Thomas Bárány vom ZLSB skizzierten nationale und regionale Entwicklungslinien



Teilnehmende an der ECER 2021, © Malte Krone

im Kontext der deutschlandweiten Qualitätsoffensive Lehrerbildung (QLB) und der Berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrkräften in Sachsen („Thema: Approaches, Antinomies and Realities: Professionalization for Opening Systems of Teacher Education“). Demnächst werden die verschiedenen Länderperspektiven in einer gemeinsamen Publikation im „European Journal of Teacher Education“ (EJTE) veröffentlicht.

Germanistik Digital

Vom 13.10. bis 15.10.2021 präsentierten Vortragende des ZLSB und der Dresden International University (DIU) bei einer virtuellen Erasmus+ „Germanistik Digital (GEDI)“ unter Leitung der „Univerzita sv. Cyrila a Metoda v Trnave“ (Slowakei). Sie gaben dabei Einblicke in die fachbezogene digitale Hochschuldidaktik für den Fremdsprachenunterricht. Peter Schulze (ZLSB, abgeordneter Lehrer im Hochschuldienst) referierte über die „Bedeutung konstruktiver Unterstützung in digitalen Lehr-Lern-Angeboten“. Aurica Borszik (Deutschdozentin im BQL GS) beleuchtete den Einsatz von Podcasts in der fremdsprachendidaktischen Hochschullehre mit dem Fokus Deutsch und stellte eigene Beispiele aus ihrer Tätigkeit vor. Peggy Germer (Projektleiterin BQL GS) und Malte Krone (Koordination digitaler Angebote im Seiteneinstieg, BQL.Digital) gingen in diesem Zusammenhang auf die Funktion und den didaktischen Mehrwert von Padlet und Edupad als kollaborative Lehr-Lern-Formate ein.

Projektleiterin BQL GS

Peggy Germer

Internationales



Foto: PantherMedia/Rawpixel

Rückblick und Ausblick

2021 war als weiteres Jahr unter pandemischen Bedingungen, insbesondere für die Umsetzung der Internationalisierungsstrategien innerhalb der Lehrkräftebildung, sehr herausfordernd. Mit wertvollen Erfahrungen und Lösungsansätzen aus 2020 setzte das Team IMPRESS verstärkt auf virtuelle Mobilität und konzipierte neue Veranstaltungsformate, die sowohl Lehramtsstudierenden als den internationalen Kolleg:innen angeboten wurden.

Förderung der studentischen Mobilität

Eines der wichtigsten Ziele zur Internationalisierung der Lehrkräftebildung ist die Förderung der studentischen Mobilität. Das Studienbüro Lehramt und das Projekt IMPRESS arbeiten auf dieser Ebene eng zusammen, um Lehramtsstudierende bei der Vorbereitung von Auslandsaufenthalten zu unterstützen. Durch internationale Erfahrungen und interkulturelles Lernen sollen angehende Lehrkräfte bestmöglich auf ihre künftige berufliche Tätigkeit vorbereitet werden. Dieses Vorhaben wird durch das Fortsetzen der Bemühungen zur Internationalisierung der Lehre flankiert. Das ZLSB unterstützte hierfür 2021 erneut innovative interkulturelle Lehr- und Lernangebote und bot regelmäßig interkulturelle Sensibilisierungsworkshops für Lehramtsstudierende an.

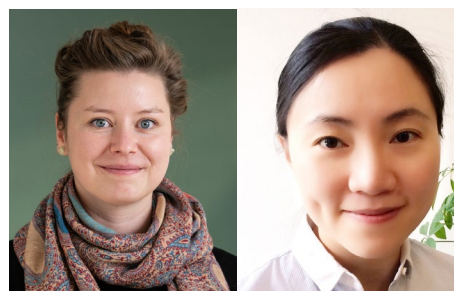
Kollaboration mit internationalen Kolleg:innen

Ein weiterer Fokus lag auf den ständigen Austausch- und Vernetzungsmöglichkeiten mit unseren internationalen Kolleg:innen. Mit der virtuellen Workshop Series „The new Normal: Challenges and Chances for Schools, Teachers and Students“ zum Ende des Jahres 2021 wurden die stabilen Beziehungen zu unseren Partnerschulen und -hochschulen intensiviert. An dieser Stelle

möchten wir uns bei unseren internationalen Kolleg:innen für die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken, die uns auch durch ein weiteres Jahr unter Pandemiebedingungen begleiten und positiv beeinflussen wird.

Neu im IMPRESS-Team

Seit Mai 2021 arbeitet Laura Mitzscher als neue Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit im Projekt IMPRESS. Der Fokus ihrer Tätigkeit liegt in der Entwicklung von Strategien für eine öffentlichkeitswirksame Darstellung des Projekts sowie der Unterstützung der internen wie externen Kommunikation, insbesondere mit den internationalen Partner:innen. Seit dem 1. Dezember 2021 ist Frau Dr. Yi Li als neue Koordinatorin Studierendenmobilität im Projekt tätig. Als studierte Ökologin und promovierte Wirtschaftspädagogin verfügt sie über zwölf Jahre Erfahrung im Projektmanagement für internationale Masterstudiengänge an deutschen Hochschulen. Neben der Etablierung und Weiterentwicklung von internationalen Studienprogrammen interessiert sie sich für die Themen Forschung, Entwicklung sowie Durchführung von interkulturellen Trainings für Austauschstudierende.



Laura Mitzscher, Foto: ZLSB, Dr. Yi Li, Foto: privat

Internationale Lehrkräftefortbildung



Virtueller Austausch über vier Kontinente

Internationaler Austausch innerhalb der Forschung und Lehrkräftefortbildung ist wichtiger denn je. Daher wurde die internationale Lehrkräftefortbildung, die das ZLSB für all seine (hoch)schulischen Partnerinstitutionen ursprünglich als fünftägige Präsenzveranstaltung konzipiert hatte, in ein virtuelles Format umgewandelt. Die Freitagnachmittage wurden so zu einem gemeinsamen Zeitfenster für Lehrkräfte, Schulleiter:innen und Erziehungswissenschaftler:innen aus vier Kontinenten und zwölf Zeitzonen, welches sie über vier Monate hinweg verband. Vertreter:innen von Schulen und Universitäten aus Indonesien, Japan, Hong Kong, Israel, Jordanien, Südafrika, Polen, Tschechien, Russland, Costa Rica, den USA und Deutschland diskutierten gemeinsam über Themen und Probleme, die Schulen weltweit betreffen, und für die dringend neue Antworten und Lösungsansätze benötigt werden.



Foto: ZLSB

Kompetenzen für das 21. Jahrhundert

Im Mittelpunkt aller Panels stand die Frage, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten und auf welchen Wegen diese die Schule des 21. Jahrhunderts vermitteln muss, um die Heranwachsenden für die aktuellen Herausforderungen unserer Zeit zu sensibilisieren: Wie kann sich die Schule die Werkzeuge der Digitalisierung zu Nutzen machen? Welche Facetten kann demokratische Bildung in der Schule haben und wie können außerschulische Lernorte und Projektformate in die Curricula eingebettet werden? Wie entwickelt man (trans)schulische Landschaften für ein umweltzentriertes Lernen?

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Weiterhin diskutierten die Teilnehmenden über Themen wie Schuldesign, Interkulturelle Kompetenz, Diversitätsmanagement im Klassenzimmer und Nachhaltigkeit als Unterrichtsdiskurs. Die Präsentationen zu den inhaltlichen Schwerpunkten „Digitalization“, „Civic and Intercultural Education“, „Environmental Education“ und „School Management and Leadership“ stehen den Teilnehmenden auch über die Workshop-Reihe hinaus als Online-Ressource zur Verfügung.

Intensive fachspezifische Vernetzung

Auch diesmal ermöglichte das Format eine intensive fachspezifische Vernetzung der ZLSB-Angehörigen mit internationalen Kolleg:innen. Als Referierende der Workshops agierten die Teilnehmenden selbst sowie ZLSB-Mitarbeiter:innen und weitere deutsche Expert:innen. Begleitet und moderiert wurde die englischsprachige Fortbildung von Kati Ahl.

Fortsetzung geplant

Auch im Jahr 2022 soll das Format der Lehrkräftefortbildung (Teacher Training), das gleichermaßen deutschen und internationalen Lehrkräften und Teacher Educators zugutekommt, angeboten werden. Die fachlichen Themen werden durch kontinuierlich durchgeführte Bedarfsanalysen im Netzwerk IMPRESS ermittelt und von schulischen wie universitären Mitglieder ausgestaltet.

Referentin Internationales

Maria Richter-Babekoff

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/fort-weiterbildung/internationale-alumni-lehrerweiterbildung>

Internationale Lecture Series „Educational Systems in (Trans-) Formation – Facing the Global Challenges“



Foto: PantherMedia/Rawpixel

Besonderheiten nationaler Bildungssysteme im Vergleich

Schul- und Lehrkräftebildung im internationalen Vergleich waren Gegenstand der virtuellen Vortragsreihe „Educational Systems in (Trans)Formation – Facing the global challenges“, die im Wintersemester 2020/21 dank einer Förderung der TUD aus dem Flexiblen Programm zur Internationalisierung und der Organisation des IMPRESS-Teams stattfinden konnte.

Bildungsexpert:innen aus dem IMPRESS-Netzwerk stellten dabei in Video-Vorträgen die Besonderheiten des Bildungswesens und der Lehrkräftebildung in Deutschland, Israel, Japan, Polen, Südafrika und den USA vor.

Sie widmeten sich dabei Fragen wie:

- Welche wesentlichen Reformen wurden in den Bildungssystemen weltweit in den letzten Jahrzehnten in Gang gesetzt? Worin unterscheiden sie sich?
- Wie schneiden die einzelnen Staaten in internationalen Leistungsvergleichen ab?
- Welches sind die dringendsten Herausforderungen für die Ausbildung von Lehrkräften und wie wird auf diese reagiert?
- Welche Rollenbilder und Erwartungen gibt es im Bezug auf den Lehrerberuf?
- Wie gehen Schulen weltweit mit den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie um?

Ergänzt wurden die Vorträge durch exemplarische Schulvorstellungen in Form von Videos, um Einblicke in Schulkonzepte und in die Unterrichtspraxis weltweit zu gewähren.

Austausch mit internationalen Bildungsexpert:innen aus sechs Ländern

Die Vortragsreihe wurde von einem interaktiven Seminar unter der Leitung von Prof. Dr. Axel Gehrmann und Dr. Frank Beier begleitet, in dem Lehramtsstudierende in Q&A-Sessions mit den internationalen Expert:innen in Austausch treten und ihnen Fragen stellen konnten. Zum Abschluss fand eine Plenumsdiskussion statt, in der alle Themen noch einmal komparativ diskutiert wurden.

Die Vortragsreihe bot Studierenden der TU Dresden die Möglichkeit, sich mit Bildungssystemen im Ausland auseinanderzusetzen, eine internationale Perspektive auf die Schul- und Lehrkräftebildung in Deutschland zu gewinnen und sich mit Bildungsexpertinnen und -experten sowie Studierenden aus dem IMPRESS-Partnernetzwerk auszutauschen.

Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Axel Gehrmann, Dr. Frank Beier

IMPRESS

Maria Richter-Babekoff

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/impress/lecture-series>

Bildung für nachhaltige Entwicklung im Dreiländereck

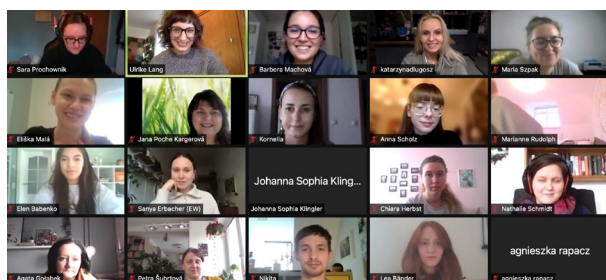


Foto: Ulrike Lang

Ein Beitrag aus der Lehrkräftebildung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist sehr facettenreich: Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Gleichheit, kulturelle Vielfalt. Wie diese und weitere Themen didaktisch aufbereitet werden können, erfahren und erprobten Lehramtsstudierende der TU Dresden, der Karls-Universität Prag und der Niederschlesischen Hochschule Wrocław im Wintersemester 2021/22 gemeinsam innerhalb der Workshop-Reihe „Dimensions of Teaching Sustainability“.

Trinationale Gruppen

In deutsch-polnisch-tschechischen Gruppen entwickelten die Studierenden innovative Lehr-Lern-Konzepte für den fächerübergreifenden Unterricht an Grund-, Sekundar- und berufsbildenden Schulen. Erfahrene BNE-Dozierende aus der Grenzregion begleiteten den Arbeitsprozess an den didaktischen Konzepten zu Klimawandel und Klimagerechtigkeit, Konsum, Globaler Gesundheit, Bildungsgerechtigkeit und Ernährung. Die Ergebnisse spiegeln somit den aktuellen wissenschaftlichen und methodischen Diskussionsstand der Bildung für nachhaltige Entwicklung wider.

Verankerung der BNE in der Lehrkräftebildung

Mit der Lehrveranstaltung trägt das ZLSB dazu bei, Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Lehrkräftebildung weiter zu verankern und die interkulturelle Kompetenz angehender Lehrkräfte zu stärken. Die digitale Präsentation der Lehr-Lern-Konzepte am 11. Dezember 2021 zog das Interesse von Mitgliedern des internationalen IMPRESS-Netzwerks des ZLSB auf sich. Von den aufschlussreichen Diskussionen profitierten Studierende, Dozierende und die interessierte Fachöffentlichkeit gleichermaßen. 2022 soll das Projekt eine Fortsetzung erfahren, wenn die Studierenden ihre Konzepte an Schulen in der Region umsetzen und die Materialien Lehrkräften zugänglich gemacht werden.

Lehrerin im Hochschuldienst

Ulrike Lang

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/impres/nachhaltigkeit-in-der-lehre>

Interkulturelle Lehrveranstaltungen von IMPRESS

Interkulturelle Sensibilisierung im Lehramt

Ein wesentliches Ziel des Projekts IMPRESS ist es, Lehramtsstudierende durch interkulturelle Sensibilisierung zur Arbeit mit Diversität und Heterogenität im Klassenzimmer zu befähigen. Hierfür werden innovative interkulturelle Workshops für angehende Lehrkräfte entwickelt, bei denen die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven und Bildungssystemen im Vordergrund steht. Der Fokus liegt dabei sowohl auf international zusammengesetzten Lerngruppen als auch auf der Umsetzung durch digitale Formate, die die „Internationalisierung zuhause“ ermöglichen.

Der Kurs „Intercultural Awareness for Future Teachers“

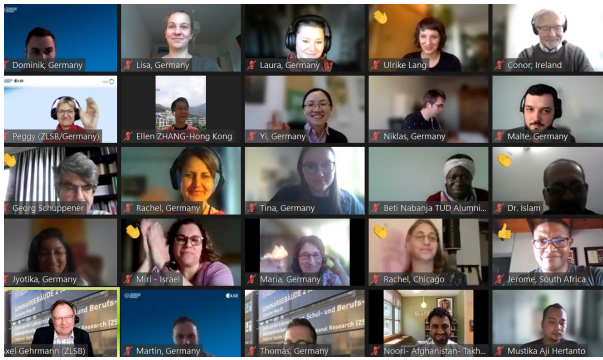
wurde konzipiert, um künftige Lehrkräfte bestmöglich auf kritische Situationen im Schulalltag vorzubereiten. In dem Workshop befassten sich Lehramtsstudierende mit wichtigen kulturellen Faktoren und lernten ihre eigene kulturelle Prägung kennen. Sie betrachteten ausgewählte Aspekte in anderen Kulturen, die vor allem in Verbindung mit dem Lehren und Lernen stehen und befassten sich mit Unterschieden in der Kommunikation. In einer der Workshop-Sitzungen fand ein interkultureller Austausch mit Studierenden der Universität Stellenbosch statt. Gemeinsam analysierten die beiden studentischen Gruppen interkulturelle Dialoge und kritische Vorfälle aus dem schulischen Umfeld, um ein Bewusstsein für kulturbedingte Missverständnisse zu entwickeln und verschiedene Handlungsoptionen zu erarbeiten.

Eine weitere von der Stellenbosch University International angebotene Lehrveranstaltung „Intercultural Competency Program“ (ICC) zielte darauf ab, die Lernerfahrung der Studierenden zu bereichern, indem in diesem Format interkulturelles Wissen und Kompetenzen vermittelt werden.

Außerdem ermöglichte „Intercultural Competence in Teaching“ (INTERACT)

eine intensive Auseinandersetzung mit Kultur, der Auswirkung kultureller Prägung auf das Verhalten und die Bedeutung interkultureller Kompetenz der Lehrkräfte. Der Kurs bestand aus einer Reihe von sich ergänzenden Modulen, die die Studierenden dazu anregten, über die Inhalte zu reflektieren und sie in praktischen schulrelevanten Situationen anzuwenden. Die Kursteilnehmenden arbeiteten in Teams, die sich sowohl aus Studierenden der TU Dresden sowie Studierenden internationaler Kolleg:innen zusammensetzten, um eine maximale Interaktion zwischen den beiden Universitäten und Kulturkreisen zu gewährleisten.

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/impres/nachhaltigkeit-in-der-lehre>



Get-Together zum Abschluss der Workshop Series, Foto: ZLSB

International Workshop Series 2021/22

The new Normal – virtueller internationaler Austausch zwischen Schulen und Hochschulen

Eine globale Vernetzung zwischen Schulen und Forschungsinstitutionen ist unter pandemischen Bedingungen wichtiger als je zuvor und auch das internationale Netzwerk des ZLSB lebt gerade von diesem Austausch und der Begegnung. Aus diesem Grund organisierte das Projekt IMPRESS im Wintersemester 2021/22 die virtuelle Workshop-Reihe *The New Normal: Challenges and Chances for Schools, Teachers and Students*.

Global Weirding

Human-Environment Estrangements in Literature, Art, and Theory

IMPRESS unterstützte bis Ende 2021 Lehrprojekte, die Co-Teaching und Virtual Exchange mit Lehrenden und Studierenden ausländischer Hochschulen integrieren, um den internationalen Austausch in der Lehrer:innenbildung der TU Dresden zu stärken. Dadurch sollten die Kooperation zwischen Lehramtsstudierenden verschiedener Herkunftsländer angeregt, internationale Perspektiven in die Lehre integriert und interkulturelle, kommunikative und digitale Kompetenzen bei Studierenden und Lehrenden gefördert werden.

Zusammenarbeit mit führenden internationalen Wissenschaftler:innen und Autor:innen

Das Seminarangebot fand als internationales Lehrtandem am Institut für Anglistik und Amerikanistik von Jun.-Prof. Dr. Moritz Ingwersen statt. Lehramtsstudierende besuchten das Seminar über die Ergänzungsstudien. Der Kurs wurde von der amerikanischen Expertin für Science Fiction Studies Dr. Alison Sperling (TU Berlin) mitgestaltet und durch vier öffentliche Abendvorträge von führenden internationalen Wissenschaftler:innen und Autor:innen im Bereich der Environmental Humanities ergänzt. Ziel dieses Kurses war es, die Studierenden für die politischen, ästhetischen, und kulturellen Dimensionen der Klimakrise zu sensibilisieren, indem sie sich kritisch mit literarischen und künstlerischen Verhandlungen von Mensch-Umwelt-Entfremdungen befassen.

Teilnehmende aus dem IMPRESS-Netzwerk

Die Veranstaltungsreihe brachte verschiedene Akteur:innen der Lehrkräftebildung zusammen. Teilnehmende aus Irland, Polen, Tschechien, der Slowakei, Israel, Jordanien, Südafrika, Uganda, Kenia, Hong Kong, Japan, Indonesien und den USA, die zum internationalen ZLSB-Netzwerk gehören, fanden in den Workshops eine Plattform, um gemeinsam über aktuelle Probleme und Lösungsansätze zu reflektieren.

Vielfältiges Angebot an Themen

Die Themen der einzelnen Workshops reichten von „Innovation through Collaboration“ über „Innovative Approaches in Education: STEAM (STEM plus Art)“ bis hin zur Erprobung neuer Tools wie „SELFIE for TEACHERS“ oder „Working with MIRO boards“. Als Referierende agierten prominente Expert:innen wie beispielsweise Kati Ahl, Uwe Brandenburg, Sachiko Nakajima sowie Angehörige der TU Dresden und die Teilnehmenden selbst.

Projekt IMPRESS

Maria Richter-Babekoff, Dr. Yi Li

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/impress/lehrveranstaltungen-von-impress>

Foto: PantherMedia / AntonMatyukha



Lehramtsstudierende berichten über ihre Auslandserfahrungen während des Studiums



Foto: PantherMedia / yanlev

Wann ist die beste Zeit im Lehramtsstudium, um ins Ausland zu gehen? Wie finde ich einen Praktikumsplatz an einer Schule im Ausland? Wie kann ich meinen Auslandsaufenthalt finanzieren? So lauten einige der häufigsten Fragen, die mobilitätsinteressierte Studierende in der Studienberatung stellen. Natürlich stehen ihnen das Studienbüro Lehramt und die Koordinatorin Studierendenmobilität im Projekt IMPRESS mit Informationen und Rat gern zur Seite. Weitere wertvolle Hinweise bekommen Studierende häufig von erfahrenen Kommiliton:innen, die bereits im Ausland waren und somit Tipps aus erster Hand geben können.

Podcast-Reihe „Going Abroad“

In der im Frühjahr 2021 produzierten neuen Podcast-Reihe „Going abroad - Lehramtsstudierende berichten von ihren Erfahrungen im Ausland“ erhalten Studierende Hintergrundinformationen zu verschiedenen Wegen, internationale Erfahrungen im Lehramt zu sammeln sowie Hinweise für die Planung eigener Schritte ins Ausland. In den veröffentlichten Interviews berichten Studierende von ihren Aufenthalten in Frankreich, Südafrika, Japan, Dänemark und Italien.

Schulpraktikum in Südafrika – Giraffen, Löwen und Elefanten bei der Safari beobachten

„Ich war positiv überrascht, wie gut das gemeinsame Lernen geklappt hat und dass weniger die Unterschiede, sondern vielmehr die Gemeinsamkeiten im Mittelpunkt standen. Somit konnte ich lernen, wie erfolgreiches interkulturelles Lernen funktionieren kann.“

Als Fremdsprachenassistentin in Frankreich – vom Collège zur Stadtrally an einem Tag

„So viele praktische, methodische und auch didaktische Erfahrungen wie als Fremdsprachenassistentin bekommt man glaube ich nirgendwo anders besser vermittelt!“

Schulpraktikum in Japan – Klassenexkursion zur Universität der Vereinten Nationen in Tokyo

„In vielen anderen Studiengängen ist das mittlerweile Usus. Und so dachte ich eben, warum nicht auch im Lehramt, auch wenn man keine moderne Fremdsprache studiert?“

Fortsetzung der Reihe mit Fokus auf Mobilitäten während der Pandemie

Ob Erasmus-Semester, Fremdsprachenassistenz oder Schulpraktikum - viele Wege führen ins Ausland! Die Studierenden erzählen, was bei der Planung wichtig ist, wie man sich Leistungen aus dem Ausland anrechnen lassen kann und welche spannenden Erkenntnisse sie von ihrem Aufenthalt mitgenommen haben. 2022 soll eine zweite Reihe studentischer Erfahrungsberichte mit dem Schwerpunkt „Internationale Erfahrungen während der Pandemie“ veröffentlicht werden.

Koordinatorin Studierendenmobilität

Dr. Yi Li

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/lehramtsstudium/im-studium/auslandsaufenthalte/erfahrungen>

Digitales



Foto: PantherMedia/ArturVerkhovetskiy

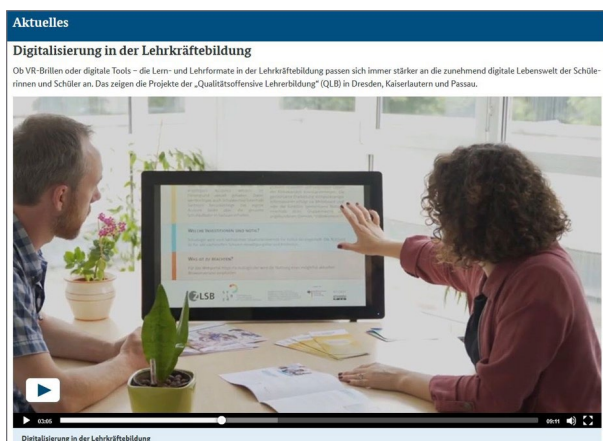
Die Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“

Mit der Anbindung der Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ am ZLSB wurde in 2021 eine Neuausrichtung der Verortung digitalisierungsbezogener Themen begonnen. Um die lehrkräftebildenden Aktivitäten in diesem Bereich innerhalb der Universität zu bündeln und Synergien gezielter zu nutzen, wurden alle Digitalisierungsprojekte am ZLSB räumlich auf einer eigenen Etage im Lehrgebäude in der Ludwig-Ermold-Str. 3 zusammengeführt.

Damit wird die enge Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Projekten der Qualitätsoffensive

Lehrerbildung (TUD-Sylber, Praxisdigitalis), den Akteur:innen der digitalen Unterstützung des Seiteneinstiegsprogramms der TU Dresden BQL.Digital, dem Projekt Schulloggin im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus und dem Sächsischen Bildungsserver gestärkt. Die Aktivitäten des ZLSB in diesem Themenfeld werden im neuen Digital-Team strukturell zusammengeführt. Wöchentliche Austauschtermine im Team stärken die Zusammenarbeit.

Die Koordinierungsstelle fungiert als strukturierendes Element im Umgang mit Digitalisierung in der Bildung und den daraus resultierenden Herausforderungen und Auswirkungen. Dies geschieht entsprechend phasen-, fach- und schulartübergreifend entlang der gesamten Lehrkräftebildungskette. Die Mitarbeitenden informieren und beraten Dozierende und Studierende in der Lehrkräftebildung, bieten verschiedene Lernangebote zu digitalen Medien an und unterstützen die phasenübergreifende Vernetzung der verschiedenen Akteur:innen mit Expertise zum Lehren und Lernen im Kontext der Digitalisierung. So wurden mit den Lernangeboten in 2021 insgesamt 475 Teilnehmende im Lehramtsstudium, dem Seiteneinstieg und in der Fortbildung erreicht.



Beratungssituation in der Koordinierungsstelle Digitalisierung am ZLSB, Foto: BMBF

Koordinierungsstelle Digitalisierung
Sindy Riebeck, Fritz Hoffmann

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/dil>

PraxisdigitaliS

Das im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung geförderte Verbundprojekt „PraxisdigitaliS - Praxis digital gestalten in Sachsen“ der Universität Leipzig und der TU Dresden zielt auf den nachhaltigen Aufbau und die Verbesserung digitalisierungsbezogener Kompetenzen bei (angehenden) Lehrkräften. An der TU Dresden ist PraxisdigitaliS an zwei Stellen angesiedelt: zum einen an der Professur für Didaktik der Informatik mit dem Teilprojekt Digital Lehr@mt Lab und zum anderen am ZLSB, eingebunden in die Koordinierungsstelle Digitalisierung und das Digital-Team.

Fachtagung des interdisziplinären Verbundprojekts PraxisdigitaliS

Um digitalisierungsbezogene Kompetenzen im sächsischen Lehramtsstudium nachhaltig zu verankern, arbeitet PraxisdigitaliS standortübergreifend an einem entsprechenden Konzept sowie an der Entwicklung und Implementierung von Lehr-Lern-Szenarien. Erprobt werden dabei auch informatische Handlungskompetenzen im „Teaching Lab“ an der Didaktik der Informatik (DDI), das als Teil des Projekts aufgebaut wurde. Ergebnisse aus den Teilprojekten für die Gestaltung des künftigen Unterrichts unter den Bedingungen der Digitalität diskutierten die Referent:innen mit Teilnehmer:innen aus verschiedenen Bereichen der Lehrkräfteaus- und -fortbildung auf der Online-Tagung „Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung: Praxis digital gestalten“ im September 2021.

Kooperation und Vernetzung

Im Verbund kooperiert die TU Dresden in PraxisdigitaliS mit der Universität Leipzig bei den verschiedenen Maßnahmen zum Aufbau und zur Verbesserung digitalisierungsbezogener Kompetenzen (angehender) Lehrkräfte. Dabei tauschen sich die Projektbeteiligten auf (virtuellen) Treffen des Verbundes und der Arbeitsgemeinschaften regelmäßig über ihre Forschungsergebnisse aus bzw. entwickeln gemeinsame Arbeitsergebnisse.



Foto: PantherMedia / ArturVerkhovetskiy

PraxisdigitaliS-Fachtagung

Das facettenreiche Thema der Digitalisierung in der Lehrkräftebildung führte auch im Rahmen von Fachtagungen bzw. Konferenzen Projektbeteiligte mit Akteur:innen aus verschiedenen Institutionen und Fachbereichen zusammen, die in gemeinsam durchgeführten Angeboten mit einer mehrperspektivischen Sichtweise die Thematik umfassender ausleuchten konnten. So z. B. auf der PraxisdigitaliS-Fachtagung, auf der Mitarbeiter:innen des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung (Universität Leipzig), des Digital-Teams am ZLSB und des Landesamtes für Schule und Bildung mit den Teilnehmenden diskutierten, wie digitalisierungsbezogene Fortbildungspraxis für Hochschulen und Schulen gewinnbringend gemeinsam gestaltet werden kann. Zudem beteiligte sich PraxisdigitaliS mit einem eigenen Symposium am Programmworkshop der Qualitätsoffensive Lehrerbildung im Juni 2021. Verbunden mit verschiedenen Einzelbeiträgen des Symposiums aus den PraxisdigitaliS-Maßnahmen und Teilprojekten zu Fragen der nachhaltigen Implementierung digitalisierungsbezogener Kompetenzen in die Lehrkräftebildung, wurde die Verknüpfung von Digitalisierung und Inklusion als zentrale Querschnittsthemen thematisiert. Mitarbeitende der Koordinierungsstelle Digitalisierung, von BQL.Digital und PraxisdigitaliS, waren auf der Herbstakademie des Landesamtes für Schule und Bildung im November 2021 mit einem gemeinsamen Fortbildungsangebot für Lehrkräfte vertreten.

Digitale Medien in der Schule

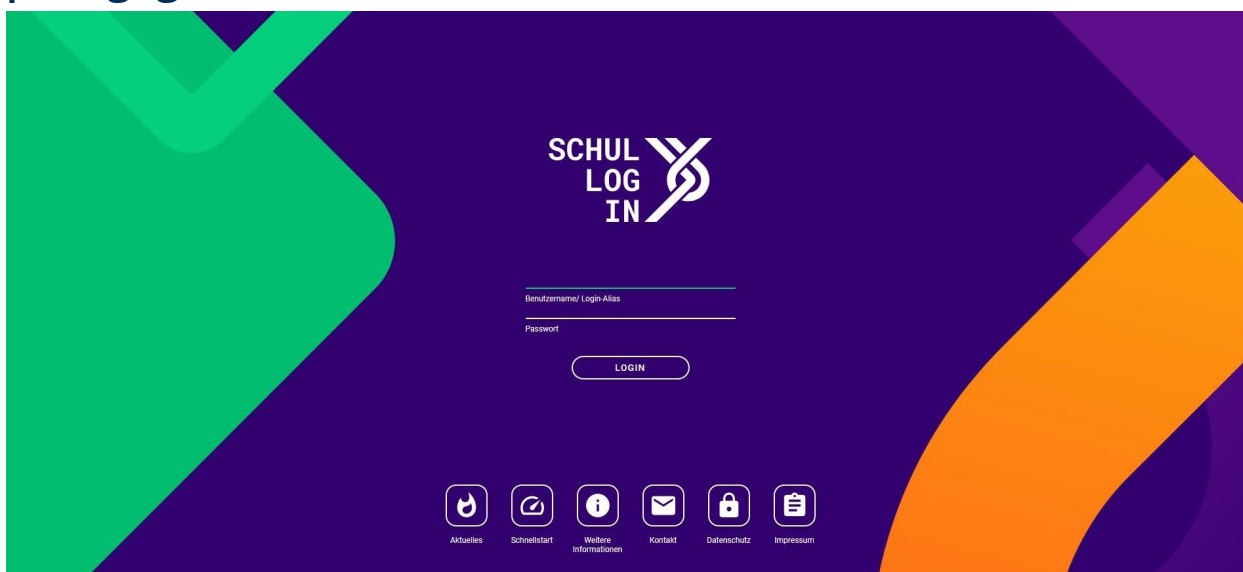
Das Modul „Digitale Medien in der Schule“ an der Universität Leipzig, das bereits im Wintersemester 2020/21 von Lehramtsstudierenden der TU Dresden besucht wurde, konnte im Wintersemester 2021/22 als gleichnamige Vorlesung mit Fokus auf die informatische Dimension in den Ergänzungsstudien an der TU Dresden angeboten werden. Im Rahmen der Kooperation mit der Universität Leipzig fand die Lehrveranstaltung zunächst in hybrider Form statt, bei der die Leipziger Studierenden in Präsenz der Vorlesung folgten, während die Dresdner Studierenden virtuell teilnahmen. Im Verlauf des Semesters verlagerte sich die Vorlesung pandemiebedingt vollständig in den virtuellen Raum. Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden zu vermitteln, welche informatischen Kompetenzen in ihrer späteren Lehrtätigkeit gefordert sind und an die Schüler:innen vermittelt werden können.

Projektkoordinatorin

Dr. Nicole Zabel

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/praxisdigitalis>

Schullogin – das Eingangsportal für webbasierte pädagogische Dienste an sächsischen Schulen



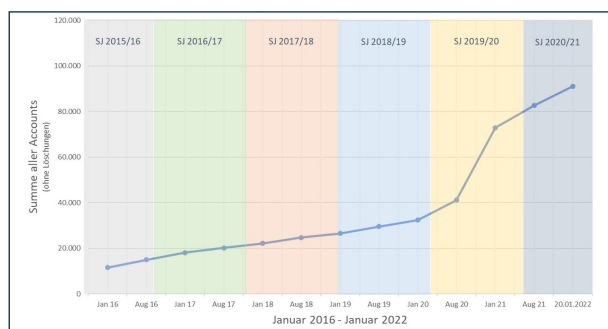
Anmeldeseite www.schullogin.de, © Schullogin/ZLSB

Einbindung digitaler Medien in den Schulalltag

Videokonferenzen, Cloud-Speicher, Lernmanagement mit LernSax, OPAL Schule und Moodle: Wie können sächsische Schulen digitale Medien sinnvoll und nutzerfreundlich in ihren Alltag einbinden? Unterstützung bietet der Dienst Schullogin: Mit einem einzigen Zugang erhalten Lehrkräfte, Referendar:innen sowie Schüler:innen an sächsischen Schulen gebündelten Zugriff zu den zentralen digitalen Diensten. Seit dem 01.01.2021 erfolgen die Weiterentwicklung des landeseinheitlichen Identitätsmanagementsystems (IDM) Schullogin und die Unterstützung des laufenden Produktivbetriebes im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus am ZLSB.

90.000 Nutzende

Schullogin wird für alle sächsischen Schulen kostenfrei zur Verfügung gestellt. Von den rund 38.000 sächsischen Lehrkräften greift heute bereits mehr als die Hälfte via Schullogin auf den Videokonferenzdienst BigBlueButton, den Cloud-Speicher Nextcloud und die Lernplattform OPAL Schule zu. Bis Ende 2021 wurden insgesamt gut 90.000 persönliche Schullogin-Accounts



Zuwachs an neu angelegten Schullogin-Accounts im Jahresverlauf, © ZLSB

genutzt. Dies bedeutet nahezu eine Verdreifachung der Nutzendenzahlen in nur anderthalb Jahren.

Digitale Dienste für Schulen in Zeiten der Pandemie

Insbesondere der Jahresbeginn und das Frühjahr 2021 standen unter dem Eindruck der Pandemie und waren geprägt von ausgesetztem Präsenzunterricht und häuslichem Lernen. Die Nutzung von digitalen Plattformen war in dieser Zeit auch für Schüler:innen und Lehrer:innen in Sachsen eine große Herausforderung – besonders bezüglich der Zuverlässigkeit, der Erreichbarkeit und des Supports der Dienste. Um die Schulen in der Pandemie mit einem leistungsfähigen System zu unterstützen, wurden für Schullogin zusätzliche Ressourcen des ZIH-Rechenzentrums der TU Dresden bereitgestellt und ein Umzug von Teildiensten auf skalierbare Server vollzogen.

Hohe Auslastung des Videokonferenzdienstes

Besonders nachgefragt war der Videokonferenzdienst BigBlueButton. Mit durchschnittlich mehr als 15.000 (in der Spitze über 25.000) gleichzeitig aktiven Nutzer:innen in Videokonferenzen, mit hohen Lasten in den Vormittagsstunden, stellt Schullogin einen der wichtigsten digitalen Dienste zur Unterstützung der Schulen zur Verfügung.

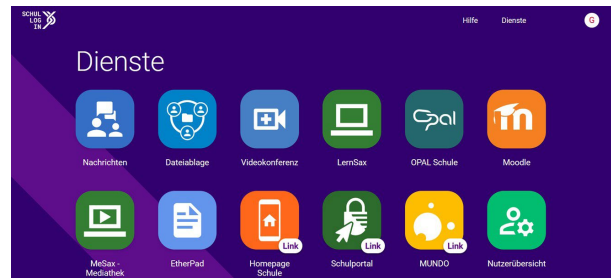
Pilotierungen zur Einbindung von Schullogin im Lehramtsstudium

Ein Teil der Vorbereitung auf Schulpraktika, Referendariat und den späteren Schuldienst wird künftig auch sein, den Lehramtsstudierenden wichtige an den Schulen verwendete digitale Anwendungen und deren didaktische Möglichkeiten nahezubringen. An der TU Dresden bietet sich dazu besonderes Synergiepotential,

da Schullogin am ZLSB weiterentwickelt und betrieben wird. Das hier verortete Schullogin-Team unterstützt Schulen beim Einstieg in die Nutzung von Schullogin und bietet entsprechende Fortbildungsangebote über das Landesamt für Schule und Bildung an. In enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle „Digitalisierung in der Lehrerbildung“ (TUD-Sylber²) wurden aber auch erste Ideen zur potenziellen Nutzung von Schullogin im Rahmen des Lehramtsstudiums entwickelt und im Sommersemester 2021 in ausgewählten Lehrveranstaltungen erprobt. So haben Lehramtsstudierende im Praxisseminar „Gemeinsam Schule entwickeln“ grundlegende Ansätze zu Schulentwicklung, Organisationsentwicklung, Innovations- und Veränderungsprozessen kennengelernt. Nach einer einführenden Veranstaltung zu Schullogin und den eingebundenen Diensten erhalten die Studierenden einen Gast-Account und können die Plattform mit der Rolle einer Lehrkraft erkunden, Szenarien erproben und Vorschläge für die Schulentwicklungsarbeit ableiten.

Erprobung in den Schulpraktischen Übungen

Im Zuge der Vorbereitung und Durchführung der Schulpraktischen Übungen (SPÜ) in den Fachdidaktiken Physik und Geografie wurde Schullogin ebenfalls eingebunden. Im Rahmen einer Lehrveranstaltung wurde den Studierendengruppen der Dienst Schullogin vorgestellt, Ziele und Einsatzmöglichkeiten benannt und eine Einweisung zur Nutzung eines eigenen Gast-Accounts für das Praktikum in der Schule gegeben. Nach Vergabe der Gast-Accounts konnten die Studierenden die eingebundenen Plattformen und Dienste für ihre Arbeit in den Schulen nutzen. Im Anschluss an die Schulpraktika erfolgte eine Abschlussdiskussion mit den Studierenden auf der Grundlage eines kurzen Fragenkataloges.



Startseite von Schullogin nach der Anmeldung, Übersicht der zentralen digitalen Dienste für Schulen (Ansicht für Lehrkräfte/Referendar:innen), © Schullogin/ZLSB

Beteiligung am QLB-Programmkongress

Auf dem Programmworkshop „Lehrkräftebildung nach dem pandemiebedingten Digital Turn“ im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ am 25.06.2021 wurden die Pilotierungen mit Schullogin im Rahmen der Lehrkräftebildung vorgestellt und mit Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet diskutiert. Der Impulsvortrag fand im Symposium zur „Institutions- und Phasenvernetzung in Zeiten der digitalen Transformation“ statt.

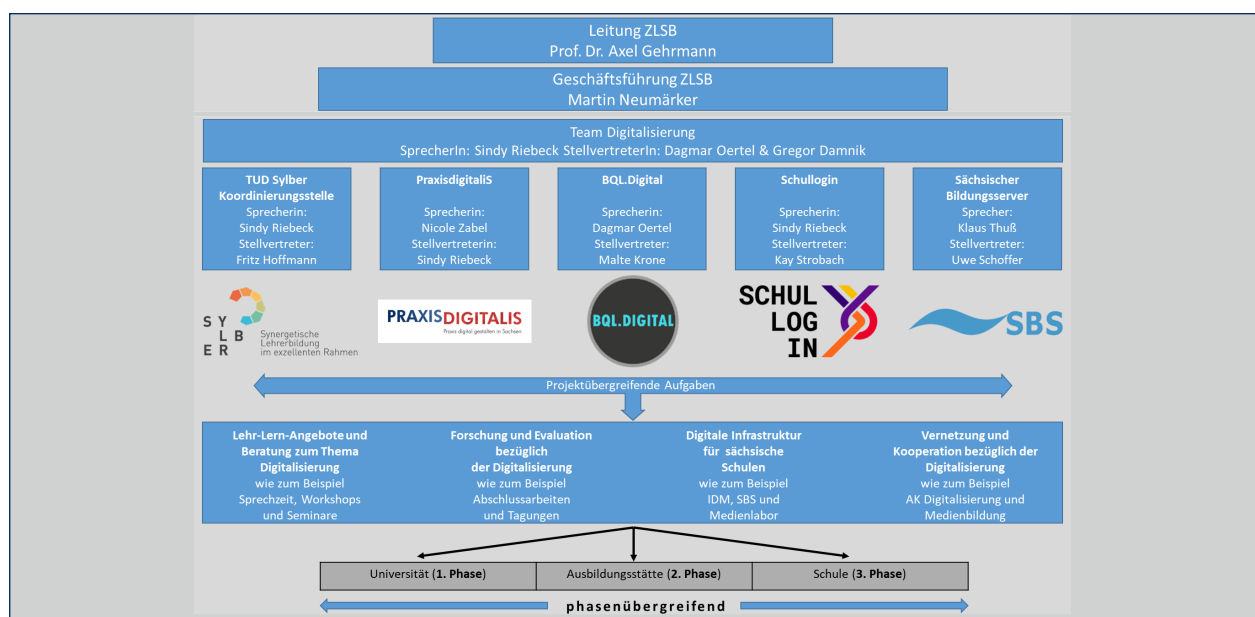
Weitere Pilotierungen zur Einbindung von Schullogin in das Lehramtsstudium sind geplant. Hierbei eignen sich sowohl fachdidaktische als auch erziehungswissenschaftliche oder medienpädagogische Seminare oder Tutorien.

Projektkoordinatorin

Sindy Riebeck

➤ <https://schullogin.de/>

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/forschung-und-projekte/schullogin>



Organigramm des Digitalisierungsteams am ZLSB, © ZLSB

Der Sächsische Bildungsserver

Webseite des Sächsischen Bildungsservers, © SBS

Gemeinschaftsprojekt des SMK und der TUD

Als eines der ersten schulspezifischen Angebote im Internet ging der Sächsische Bildungsserver (SBS) 1996 als Gemeinschaftsprojekt vom Sächsischem Staatsministerium für Kultus und der TU Dresden ans Netz. Seitdem wurden die Dienste, orientiert an den Anforderungen der Schulen, immer weiter ausgebaut. Seit 2021 ist der SBS am ZLSB verortet.

Technische Ertüchtigung für Pandemiebetrieb

In 2021 lag der Fokus der Arbeiten insbesondere auf der technischen Sicherstellung der vorhandenen Dienste für die Schulen. Die technische Infrastruktur des SBS wurde dazu im ersten Quartal 2021 nahezu verdoppelt, womit ein störungsfreier Betrieb auch unter erhöhter Zugriffslast sichergestellt werden konnte.

Identitätsmanagement mit SchullogIn

Die vom SBS bereitgestellte Lernplattform Moodle erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Der sehr einfache Zugang über das mit dem SBS verbundene Identitätsmanagementsystem SchullogIn erspart den Lehrkräften in den Schulen die zusätzliche Administration von Nutzer:innen. Die Unterstützung beim Anlegen eigener Kursbereiche, die Nutzung eigener Schul-Instanzen und die Anbindung der mobilen Moodle-App prägten die Arbeiten in 2021 und werden auch für 2022 maßgeblich sein.

Aktualisierung des Homepagebaukastens

Ein weiterer Schwerpunkt in 2021 war und ist die Überarbeitung des Homepagebaukastens (Schul-CMS basierend auf TYPO3). Dieser wird softwareseitig aktualisiert. Damit einher gehen Anpassungen des Designs und die

Erweiterung der Funktionalität. Perspektivisch wird es möglich sein, dass die über 400 Schulhomepages von sächsischen Schulen, die damit erstellt und publiziert werden, ein modernes und funktionelles Aussehen erhalten.

Unterstützung für die neue Lernlandkarte Sachsen

Außerschulische Lernorte werden häufig viel zu wenig genutzt. Um es den Lehrerinnen und Lehrern einfacher zu machen den richtigen außerschulischen Lernort möglichst in ihrer Nähe zu finden, wurden im Projekt TUD-SYLBER - „Außerschulische Lernorte in der Lernlandschaft Sachsen“ aufwendig Daten zusammengetragen und visualisiert.

Die technische Plattform wurde durch den SBS zur Verfügung gestellt und betreut. Das Angebot wird in 2022 auch über die Webseiten des SBS stärker publik gemacht werden.

➤ <https://lernorte.sachsen.schule>

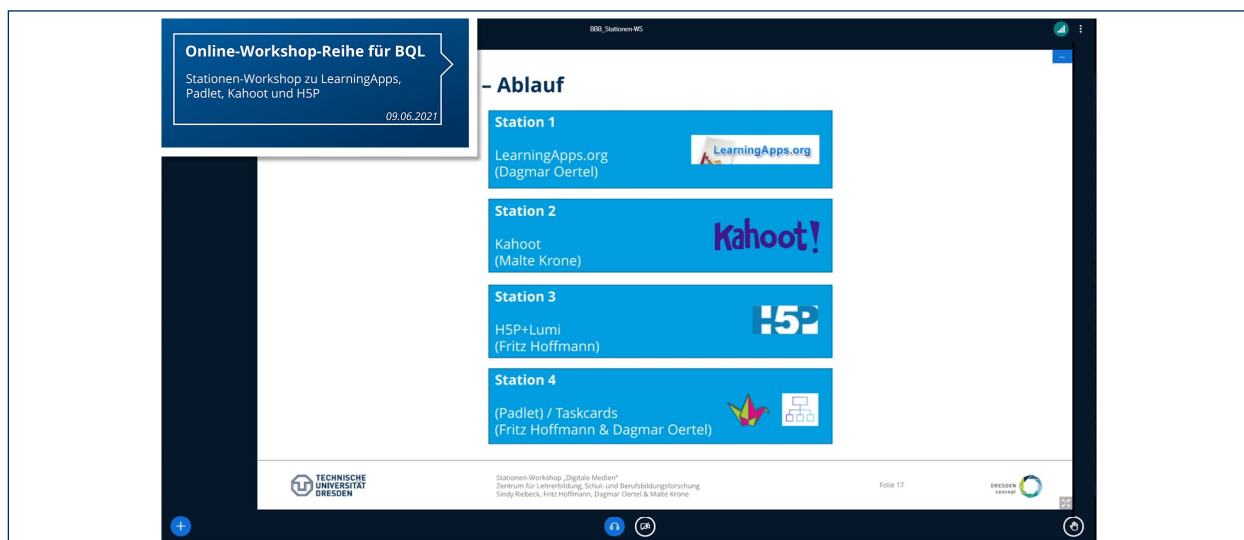
Mitarbeitende

Maik Oemisch, Robert Püschner, Uwe Schoffer, Klaus Thuß

Weiterführende Informationen zum Sächsischen Bildungsserver und die dort angebotenen Dienste unter:

➤ <https://www.sachsen.schule>

BQL.Digital



Stationen-Workshop: Digitale Tools (LearningApps, Padlet, Kahoot! und H5P) für die Schule, © Malte Krone

„BQL.Digital“ ist seit 2018 ein zentrales Online-Angebot für die Teilnehmer:innen der berufsbegleitenden Qualifizierung von Lehrpersonen (BQL) am ZLSB. Dort werden Informationen zum Seiteneinstieg sowie zahlreiche Lernangebote zum Einsatz digitaler Medien im Unterricht an Schulen angeboten. Der Support zu Digitalisierungsthemen wird den Weiterbildungsteilnehmenden und Dozierenden per E-Mail, Telefon, bedarfsbezogenen Online-Sprechstunden oder direkt im Rahmen von Lehrveranstaltungen ermöglicht.

Synchrone und asynchrone digitale Angebote

Die im Jahr 2020 erarbeiteten Blended-Learning-Inhalte der TUD-eigenen Lernplattform OPAL konnten durch weitere Lernmodule zu digitalen Tools und Software-Lösungen für den Unterricht an Schulen ergänzt werden. Dazu gehören unter anderem „H5P/Lumi“, „Learning Snacks“ und „Miro“.

Online-Workshop-Reihe für Studierende und Qualifizierungsteilnehmende

In der „Online-Workshop-Reihe für BQL“ vom 12.05. bis 13.07.2021 vermittelte BQL.Digital mit weiteren Akteur:innen der TU Dresden digitale Themen an über 70 Weiterbildungsteilnehmende und grundständige Lehramtsstudierende. Dazu gehörten neben den Lernmodulen SchullogIn, BigBlueButton und der Urheberrecht- und Datenschutz.

Im Rahmen des „Online Symposium Bremen“ am 04.11.2021 moderierten Fritz Hoffmann (Koordinstationsstelle Digitalisierung), Malte Krone (Koordination digitaler Angebote im Seiteneinstieg) vom ZLSB und angehende Lehrer:innen ein Forum zum Thema „Digitale Lehr-Lern-Formate für das Lernen mit digitalen Medien in allen drei Phasen der Lehrkräftebildung“.

Einem breiten Publikum präsentierten sie ihre Erfahrungen aus der Workshop-Reihe. Außerdem stellten sie Ergebnisse der Evaluationsstudie zum Thema „Lehren, Lernen, Prüfen und Support in der digitalen Lehre im Seiteneinstieg Grundschule“ vor. Im weiteren Verlauf fand ein Austausch zu Perspektiven in den drei Phasen der Lehrkräftebildung statt. Dazu wurden mögliche Angebote, Herausforderungen und Lösungsansätze konzipiert.

Neue Räume – Neues Medienlabor

Die räumliche Nähe der Akteur:innen des ZLSB, die sich mit dem Thema der Digitalisierung beschäftigen, sichert in besonderem Maße den kontinuierlichen Austausch und die Entwicklung gemeinsamer Projektideen. Eine erste gemeinsame Aktivität ist die Umsetzung eines Medienlabors in Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Digitalisierung, BQL.Digital und weiteren Akteur:innen. Dieses sieht die Aufnahme und Bearbeitung von Videos im Rahmen von Veranstaltungen für BQL, für das Lehramt, für interne Projekte des ZLSB und für Fortbildungsangebote vor.

Die für diesen Zweck erforderliche Technik zur Beleuchtung, Ton- und Video-Aufnahme sowie der Speicherung wird schrittweise angeschafft. Die Einrichtung des Medienlabors mit Leinwänden und Arbeitsmöglichkeiten sowie die Erweiterung der Technik ist für das Jahr 2022 geplant.

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Malte Krone, Dr. Stephan Bloße

➤ <https://tu-dresden.de/zlsb/fort-weiterbildung/Seiteneinstieg/bql-digital>

Publikationen



Foto: PantherMedia / stokkete

Arnold, E., Beck, N., Bohl, T., Drewek, P., Heinrich, M., Gehrman, A. Koch, K., Streblov, L. & van Ackeren, I. (2021). Eckpunktepapier Institutionalisation der Lehrerbildung. Diskussion und Etablierung elementarer institutioneller Standards der Lehrerbildung für die zentralen wissenschaftlichen Einrichtungen.

Beier, F. (2021). Zwischen Geschichtswissenschaft und Soziologie: Was leistet die Biografieforschung für die Erforschung von Diktaturen? In: Denken ohne Geländer. Der Blog des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung e. V.

Beier, F. (2021). Zwischen „Was hast du für Entdeckungen gemacht?“ und „Sag erstmal, was du gerechnet hast“ – Paradoxe Interaktionskonstellationen in den Präsentationsphasen Substantieller Lernumgebungen. In: Binder, U. & Krönig, F. K. (Hrsg.), Paradoxien (in) der Pädagogik. Beltz Verlag. 212–232.

Czaja, T. & Mergemeier, M. (2021). Inklusion? Do it yourself! Materialvielfalt im inklusiven Unterricht. Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB). Technische Universität Dresden.

Gall, I. & Geupel, R. (2021). Kleine Schritte – große Wirkung: die Bedeutung von Lernwirksamkeit für eine nachhaltige Tutorienarbeit. In: Kröpke, H. & Heyner, M. (Hrsg.), Tutorienarbeit im Diskurs IV. Spuren nachhaltiger Vernetzung. Münster: WTM-Verlag, 89–104.

Heine, E. & Pospiech, G. (2021). Das NoS-Potenzial wissenschaftlicher Kontroversen und dessen Nutzung. In: Habig, S. (Hrsg.), Naturwissenschaftlicher Unterricht

und Lehrerbildung im Umbruch? Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, online Jahrestagung 2020, 254–257.

Klietsch, D. & Stirner, C. (2021). Erfolgreich Brücken bauen – Lernortkooperationen kreativ gestalten. In: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e. V., Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Sächsisches Landesamt für Schule und Bildung, Landesjugendamt Sachsen (2021). Arbeitshilfe Lernortkooperation. Projekt „Lernort Praxis Sachsen – Kita“.

Pagel, S. (2021). Über das Sterben nachdenken. Das Hospiz als außerschulischer Lernort. (mit Enrico Sperfeld) In: Tiedemann, M. (Hrsg.), Außerschulische Lernorte, Erlebnispädagogik und philosophische Bildung. J.B. Metzler.

Puderbach, R. & Beier, F. (2021). Schnittstellen und Brüche in der zweiphasigen Lehrkräftebildung aus der Sicht von Ausbilderinnen und Ausbildern des sächsischen Vorbereitungsdienstes. In: Seminar – Lehrerbildung und Schule, BAK-Vierteljahresschrift, Jg. 27 (2021), Heft 3. S. 53–69.

Schulze, P. (2021). Erfassung der Interaktionsqualität – Leistungsbewertung in Ausbildung und Prüfung. In: Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen e. V., Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Sächsisches Landesamt für Schule und Bildung, Landesjugendamt Sachsen (2021). Arbeitshilfe Lernortkooperation. Projekt „Lernort Praxis Sachsen – Kita“.

Kontakt

TU Dresden
Zentrum für Lehrerbildung, Schul-
und Berufsbildungsforschung (ZLSB)
01062 Dresden

➤ tu-dresden.de/zlsb



QR-Code der zur digitalen pdf Version.
Mehr Informationen über folgenden Link:
<https://tu-dresden.de/zlsb/publikationen>